

Paul Koop

Algorithmisch Rekursive
Sequenzanalyse

Algorithmischer Strukturalismus:

Formalisierung genetischer
Strukturalismus:

Ein Versuch, dazu beizutragen, den
genetischen Strukturalismus
falsifizierbar zu machen

Abstract:

Es wird eine Methode zur Analyse von diskreten endlichen Zeichenketten vorgestellt. Die postmoderne Sozialphilosophie wird zurückgewiesen. Zugestimmt wird einer naturalistischen Soziologie mit falsifizierbaren Modellen für Handlungssysteme. Vorgestellt wird die Algorithmisch rekursive Sequenzanalyse (Aachen 1994) mit der Definition einer formalen Sprache für soziale Handlungen, einem Grammatikinduktor (Scheme), einem Parser (Pascal) und einem Grammatiktransduktor (Lisp).

Die Algorithmisch Rekursive Sequenzanalyse (Aachen 1994) ist eine Methode zur Analyse endlicher diskreter Zeichenketten.

Ndiaye, Alassane (Rollenübernahme als Benutzermodellierungsmethode : globale Antizipation in einem transmutierbaren Dialogsystem 1998) und Krauß, C. C., & Krueger, F.R. (Unbekannte Signale 2002) veröffentlichten äquivalente Methoden. Genial ist, etwas Einfaches einfach zu denken.

Seit Anfang des 21. Jahrhunderts wird die Konstruktion von Grammatiken aus gegebenen empirischen Zeichenketten in der Computerlinguistik unter dem Stichwort Grammatikinduktion diskutiert (Alpaydin, E. 2008: Maschinelles Lernen, Shen, Chunze 2013: Effiziente Grammatikinduktion, Dehmer (2005) Strukturelle Analyse, Krempel 2016: Netze, Karten, Irrgärten). Mit [sequitur](#) definieren Nevill-Manning und Witten (Nevill-Manning Witten 1999: Identifying Hierarchical Structure in Sequences: A linear-time algorithm 1999) eine Grammar Induktion zur Komprimierung von Zeichenketten. Graphen, Grammatiken und Transformationsregeln sind natürlich erst der Anfang. Denn eine Sequenzanalyse ist erst abgeschlossen, wenn, wie bei der algorithmisch rekursiven Sequenzanalyse mindestens eine

Grammatik angegeben werden kann für die ein Parser die Sequenz als wohlgeformt identifiziert, mit der ein Transduktor künstliche Protokolle erzeugen kann, die äquivalent zur untersuchten empirischen Sequenz sind und zu der ein Induktor mindestens eine äquivalente Grammatik erzeugen kann. Gold (1967) formulierte das Problem in Antwort auf Chomsky (1965).

Der algorithmische Strukturalismus ist widerspruchsfrei, empirisch bewährt, galileisch, naturalistisch, darwinisch und ein Ärgernis für tiefenhermeneutische, konstruktivistische, postmodernistische und (post)strukturalistische Sozialphilosophen. Ich freue mich über Erben, die die Arbeit fortsetzen oder sich inspirieren lassen.

Eine soziale Handlung ist ein Ereignis im Möglichkeitsraum aller sozialen Handlungen. Der Sinn einer sozialen Handlung ist die Menge aller möglichen Anschlusshandlungen und ihrer Auftrittswahrscheinlichkeit. Der Sinn muss nicht deutend verstanden werden, sondern kann empirisch rekonstruiert werden. Die Rekonstruktion kann durch Bewährungsversuche an empirischen Protokollen bewährt oder falsifiziert werden.

Seit Mitte der 1970er bis heute finden irrationalistische oder antirationalistische Ideen unter akademischen Soziologen in Amerika, Frankreich, Großbritannien und Deutschland zunehmend Verbreitung. Die Ideen werden als Dekonstruktionismus, Tiefenhermeneutik, Wissenssoziologie, Sozialkonstruktivismus, Konstruktivismus oder Wissenschafts- und Technologieforschung bezeichnet. Der Oberbegriff für diese Bewegungen ist (Post)strukturalismus oder

Postmodernismus. Alle Formen des Postmodernismus sind antiwissenschaftlich, antiphilosophisch, antistrukturalistisch, antinaturalistisch, antigalileisch, antidarwinisch und allgemein antirational. Die Sicht der Wissenschaft als eine Suche nach Wahrheiten (oder annähernden Wahrheiten) über die Welt wird abgelehnt. Die natürliche Welt spielt eine kleine oder gar keine Rolle bei der Konstruktion wissenschaftlichen Wissens. Die Wissenschaft ist nur eine andere soziale Praxis, die Erzählungen und Mythen hervorbringt, die nicht mehr Gültigkeit haben als die Mythen vorwissenschaftlicher Epochen.

Man kann den Gegenstand der Sozialwissenschaften so beobachten, wie die Astronomie ihren Gegenstand beobachtet. Wenn sich der Gegenstand der Sozialwissenschaften dem direkten Zugang oder Laborexperiment so entzieht, wie Himmelsobjekte (Gerichtsverhandlung, Verkaufsgespräch, Vorstandssitzung, et cetera), bleibt nur, ihn interpretationsfrei rein physikalisch zu beobachten und die Beobachtungen rein physikalisch zu protokollieren. Die Protokolle könnte man dann natürlich auch ohne Rückbindung an Physik, Chemie, Biologie, Evolutionsbiologie, Zoologie, Primatenforschung und Lifescience interpretieren. Diese überprüfungsfreie Interpretation nennt man bei der Himmelsbeobachtung dann Astrologie. In den Sozialwissenschaften nennt man auch diese überprüfungsfreie Interpretation Soziologie. Beispiele sind Konstruktivismus (Luhmann), systemische Heilslehren, Postmodernismus, Poststrukturalismus, oder Theorie kommunikativen Handelns (Habermas). Regelbasierte Agentenmodelle arbeiten deshalb bisher mit heuristischen Regelsystemen. Diese Regelsysteme sind nicht empirisch bewährt.

Wie auch in der Astrologie könnte man damit natürlich auch in der Soziologie Computermodelle erstellen, die ebenso wie astrologische Modelle wenig empirischen Erklärungsgehalt hätten. Einige nennen das Sozionik. Man kann aber auch die Protokolle unter Beachtung von Physik, Chemie, Biologie, Evolutionsbiologie, Zoologie, Primatenforschung und Lifescience interpretieren und auf empirische Gültigkeit überprüfen. Die Beobachtung von Himmelsobjekten nennt man dann Astronomie. In den Sozialwissenschaften könnte man von Sozionomie oder Soziomatik sprechen. Das eigentlich ist Soziologie. Heraus kämen dabei keine grossen Weltanschauungen, sondern wie in der Astronomie Modelle mit begrenzter Reichweite, die empirisch überprüfbar sind und an Evolutionsbiologie, Zoologie, Primatenforschung und Lifescience anschlussfähig sind. Diese Modelle (Differentialgleichungen, formale Sprachen, Zellularautomaten, etc) liessen die Deduktion empirisch überprüfbarer Hypothesen zu, wären also falsifizierbar. Eine solche Sozionomie oder Soziomatik gibt es noch nicht. Ich würde formale Sprachen als Modellsprachen für empirisch bewährte Regelsysteme bevorzugen. Denn Regelsysteme für Gerichtsverhandlungen oder Verkaufsgespräche z.B. (Modelle mit begrenzter Reichweite, Multiagentensysteme, zelluläre Automaten) lassen sich eher mit formalen Sprachen als mit Differentialgleichungen modellieren.

Der Algorithmische Strukturalismus ist ein Versuch, dazu beizutragen, den genetischen Strukturalismus (ohne Auslassung und ohne Hinzufügung) in eine falsifizierbare Form zu übersetzen und empirisch bewährte Regelsysteme zu ermöglichen. Die Algorithmisch Rekursive Sequenzanalyse ist der erste systematische Versuch, einer

naturalistischen und informatischen Ausformulierung des genetischen Strukturalismus als memetisches und evolutionäres Modell. Die Methodologie der Algorithmisch Rekursiven Sequenzanalyse ist der Algorithmische Strukturalismus. Der Algorithmische Strukturalismus ist eine Formalisierung des genetischen Strukturalismus. Der genetische Strukturalismus (Oevermann) unterstellt einen intentionsfreien, apsychischen Möglichkeitsraum algorithmischer Regeln, die die Pragmatik wohlgeformter Ereignisketten textförmig strukturieren (Chomsky, McCarthy, Papert, Solomon, Lévi-Strauss, de Saussure, Austin, Searle). Der Algorithmische Strukturalismus ist der Versuch den genetischen Strukturalismus falsifizierbar zu machen. Der Algorithmische Strukturalismus ist galileisch und an Habermas und Luhmann so wenig anschlussfähig, wie Galilei an Aristoteles. Natürlich kann man sich bemühen, an Luhmann oder Habermas anschlussfähig zu bleiben und Luhmann oder Habermas zu algorithmisieren. Algorithmisieren kann man alle Artefakte, zum Beispiel die Astrologie oder das Schachspiel. Und man kann normative Agenten verteilter künstlicher Intelligenz, Zelluläre Automaten, neuronale Netze und andere Modelle mit heuristischen Protokollsprachen und Regeln modellieren. Das ist zweifellos theoretisch wertvoll. So wird es keinen soziologischen Theoriefortschritt geben. Gesucht ist eine neue Soziologie, die die Replikation, Variation und Selektion sozialer Replikatoren, gespeichert in Artefakten und neuronalen Mustern, modelliert. Diese neue Soziologie wird an Habermas oder Luhmann ebenso wenig anschlussfähig sein wie Galilei an Aristoteles. Und ihre basalen Sätze werden so einfach sein wie die newtonschen Gesetze. So wie Newton die Begriffe Bewegung, Beschleunigung, Kraft, Körper und Masse operational definierte, so wird diese Theorie die sozialen

Replikatoren, ihre materiellen Substrate, ihre Replikation, Variation und Selektion algorithmisch und operational definieren und sequenzanalytisch sichern. Soziale Strukturen sind sprachlich codiert und basieren auf einem digitalen Code. Gesucht sind syntaktische Strukturen einer Kultur codierenden Sprache. Aber dies wird keine philosophische Sprache sein, sondern eine Sprache, die Gesellschaft codiert und erschafft. Diese Sprache codiert die Replikation, Variation und Selektion kultureller Replikatoren. Auf dieser Basis werden dann normative Agenten verteilter künstlicher Intelligenz, Zelluläre Automaten, neuronale Netze und andere Modelle andere als heuristische Protokollsprachen und Regelsysteme nutzen können, um die Evolution kultureller Replikatoren zu simulieren.

Thematisch bewegt sich der Algorithmische Strukturalismus im Grenzgebiet zwischen Informatik und Soziologie. Die Algorithmische Strukturalismus unterstellt, dass die soziale Wirklichkeit selbst (Weltware, Welt 2) nicht kalkülfähig ist. Die soziale Wirklichkeit hinterlässt bei ihrer Reproduktion und Transformation rein physikalisch semantisch unspezifische Spuren (Protokolle, Hardware, Welt 1). Diese Spuren können als Texte (diskrete endliche Zeichenketten, Software, Welt 3) verstanden werden. Es wird dann gezeigt, dass eine Approximation der Transformationsregeln der sozialen Wirklichkeit (latente Sinnstrukturen, Regeln im Sinne von Algorithmen) durch Konstruktion formaler Sprachen (Welt 3, Software) möglich ist. Diese Methode ist die Algorithmisch Rekursive Sequenzanalyse. Diese linguistische Struktur ist der Motor der memetischen Reproduktion kultureller Replikatoren. Diese algorithmisch rekursive Struktur ist natürlich nicht (sic!) an Habermas und Luhmann angeschlossen. Galilei ist ja auch nicht an Aristoteles angeschlossen!

Durch Lesartenproduktion und Lesartenfalsifikation wird Sequenzstelle für Sequenzstelle informell das Regelsystem erzeugt. Das informelle Regelsystem wird in ein K-System übersetzt. Mit dem K-System wird dann eine Simulation durchgeführt. Das Ergebnis der Simulation, eine terminale endliche Zeichenkette, wird mit der empirisch gesicherten Spur statistisch verglichen.

Das bedeutet nicht, dass Subjekte in irgendeinem Sinne von Bedeutung Regeln im Sinne von Algorithmen folgen. Die soziale Wirklichkeit ist unmittelbar nur sich selbst zugänglich. Völlig unzugänglich sind die inneren Zustände der Subjekte. Aussagen über diese inneren Zustände von Subjekten sind Derivate aus den gefundenen latenten Sinnstrukturen, Regeln im Sinne von Algorithmen. Bevor eine Annahme über den inneren Zustand eines Subjektes formuliert werden kann, müssen zuerst diese latenten Sinnstrukturen, Regeln im Sinne von Algorithmen, als Möglichkeitsraum von Sinn und Bedeutung gültig bestimmt werden. Sinn meint nicht ein ethisch gutes, ästhetisch schönes oder empathisch nachvollzogenes Leben, sondern einen intelligiblen Zusammenhang, Regeln im Sinne von Algorithmen.

Die latenten Sinnstrukturen, Regeln im Sinne von Algorithmen, erzeugen diachronisch eine Kette von Selektionsknoten (Parameter I), wobei sie synchronisch zum Zeitpunkt t aus dem Selektionsknoten t den Selektionsknoten $t+1$ erzeugen (Parameter II). Dem entspricht eine kontextfreie formale Sprache (K-Systeme), die aus dem

Selektionsknoten zum Zeitpunkt t durch Anwendung von Produktionsregeln den Selektionsknoten $t+1$ erzeugt.

Dabei ist jeder Selektionsknoten ein Zeiger auf rekursiv ineinander verschachtelte K-Systeme. So kann wie mit einem Mikroskop in die Fallstruktur hineingezoomt werden. Die Menge der K-Systeme bilden eine Case Structure Modelling Language "CSML".

Die Approximation lässt sich beliebig nahe an die Transformation der sozialen Wirklichkeit annähern. Dabei werden den Produktionen Maße zugeordnet, die ihrer empirischen gesicherten Pragmatik/Semantik entsprechen. Sie bilden topologisch ein rekursives Transitionsnetz diskreter nichtmetrischer Ereignismengen über denen ein algorithmisches Regelsystem arbeitet.

K- Systeme K sind formal durch ein Alphabet ($A := \{a_1, a_2, \dots, a_n\}$), alle Worte über dem Alphabet (A^*), Produktionsregeln (p) dem Auftrittsmaß h (Pragmatik/Semantik) und einer axiomatischen ersten Zeichenkette ($k_0 k_1 k_2 \dots$) definiert:

$$K := (A, P, k_0)$$

$$A := \{a_1, a_2, \dots, a_n\}$$

$$p := A \rightarrow A$$

$$p(a_i) \in P$$

$$p := A \times H \times A$$

$$H := \{h \mid 0 \leq h \leq 100 \wedge h \in \mathbb{N}\}$$

$$k_0 \in A^* \wedge k_i \in A$$

Das Auftretismaß h läßt sich spieltheoretisch expandieren (vgl. Diekmann).

Vom Axiom k_0 ausgehend, erzeugt ein K-System eine Zeichenkette $k_0k_1k_2\dots$ indem die Produktionsregel p auf das Zeichen i einer Kette angewendet wird:

$$a_{i+1} := P(a_i)$$

$$k_i := a_{i-2}a_{i-1}a_i$$

$$k_{(i+1)} := a_{i-2}a_{i-1}a_iP(a_i)$$

Ein strenges Maß für die Zuverlässigkeit der Zuordnung der Interakte zu den Kategorien (vorläufige Formative da im Prinzip ad infinitum zu approximieren) ist die Anzahl der von allen Interpreten übereinstimmend vorgenommene Zuordnung (vgl. MAYRING 1990,S.94ff, LISCH/KRIZ1978,S.84ff). Diese Zahl muss dann noch durch Relativierung um die Anzahl der Interpreten normalisiert werden. Dieser Koeffizient ist dann definiert mit:

$$R_{ors} := \frac{N * Z}{\sum_{i=1}^N I_i}$$

N := Anzahl der Interpreten

Z := Anzahl der total übereinstimmenden Zuordnungen

I_i :=Anzahl der Zuordnungen des Interpreten I_i

Eine Beispielsitzung unter clisp mit dem K-system für Verkaufsgespräche:

Das Beispiel ist Ergebnis umfangreicher Sequenzanalysen von Verkaufsgesprächen in den Jahren 1994, 1995 und 1996. Dabei wurden in großem Umfang Spuren von Verkaufs- und Kaufsinterakten gesichert: Tonbandprotokolle von Interakten im Einzelhandel und auf Märkten. Eine Auswahl dieser Protokolle wurden transkribiert und einer umfangreichen objektiv hermeneutischen Interpretation unterworfen. Aus dieser Auswahl wurde dann ein Transkript einer aufwendigen vollständigen Algorithmisch Rekursiven Sequenzanalyse unterworfen. Alle Arbeiten wurden umfangreich dokumentiert und vollständig zusammengefasst. (Die Dokumente werden auf Anfrage gerne vollständig zur Verfügung gestellt.)

```

[3] > (s vkg)
((KBG VBG) ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KAE VAE) (KAA UAA)))
  ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KBBB UBBB) (KBA UBA))
    ((KAE VAE) (KAA UAA))
  (KAU VAU)
[4] > (s vkg)
((KBG VBG)
  ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KAE VAE) (KAE VAE) (KAE VAE) (KAE VAE) (KAA UAA)))
  ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KAE VAE) (KAE VAE) (KAA UAA)))
  ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KAE VAE) (KAA UAA)))
  ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KAE VAE) (KAA UAA)))
  (KAU VAU)
[5] > (s vkg)
((KBG VBG)
  ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KBBB UBBB) (KBA UBA))
  ((KAE VAE) (KAE VAE) (KAA UAA)))
  ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KBBB UBBB) (KBA UBA))
  ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KAE VAE) (KAA UAA)))
  ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KAE VAE) (KAA UAA)))
  ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KAE VAE) (KAA UAA)))
  ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KAE VAE) (KAE VAE) (KAA UAA)))
  ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KBBB UBBB) (KBA UBA)) ((KAE VAE) (KAA UAA)))
  (KAU VAU)
[6] > _

```

Paul Koop K-System VKG Transduktor Verkaufsgespräch in Lisp

```

;; Korpus
(define korpus (list 'KBG 'VBG 'KBBd 'VBBd 'KBA 'VBA 'KBBd 'VBBd
                    'KBBd 'VBBd 'KBA 'VBA 'KBBd 'VBBd 'KBA 'VBA 'KAE
                    'VAE 'KAE 'VAE 'KAA 'VAA 'KAV 'VAV));

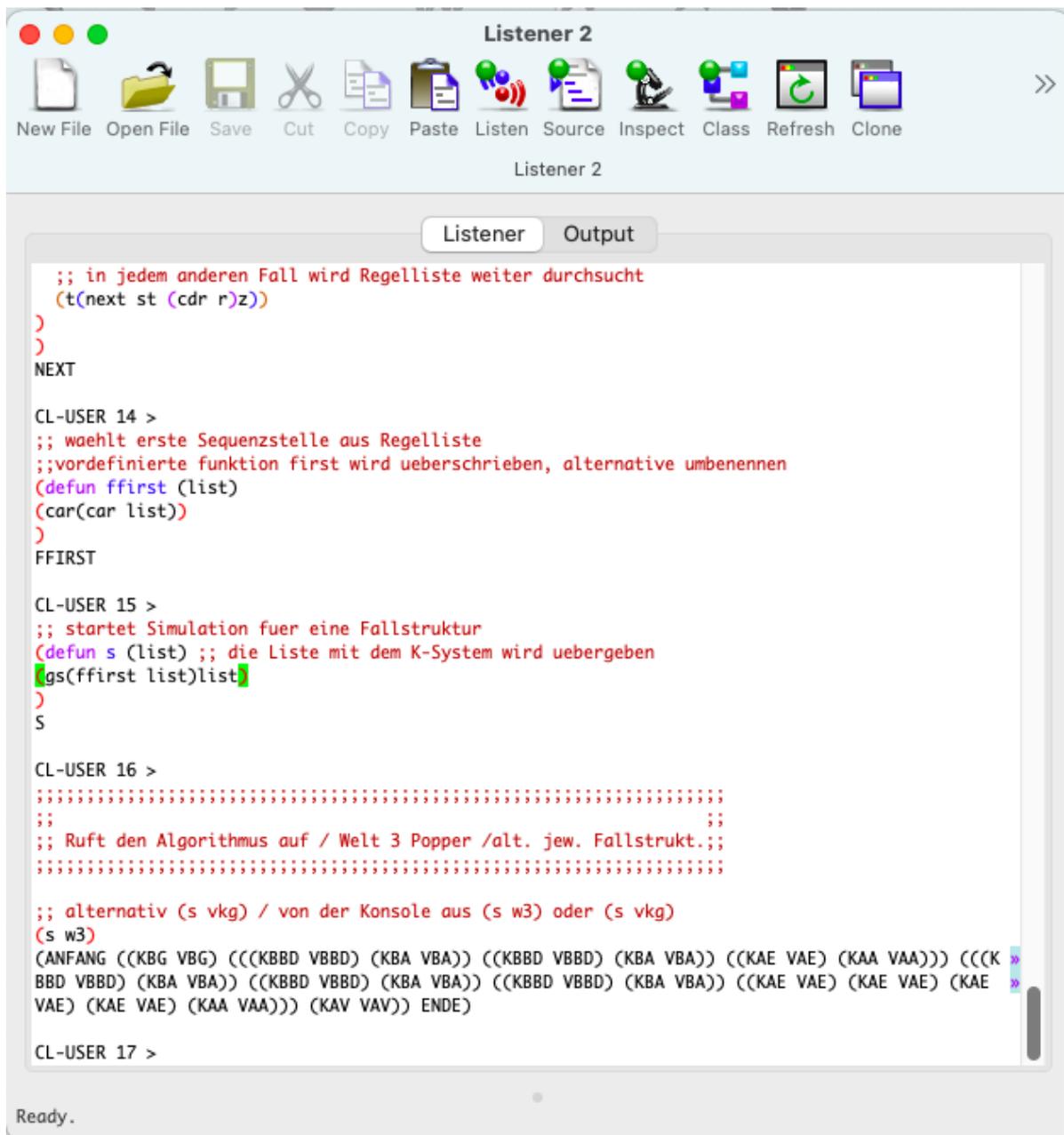
;; Lexikon
(define lexikon (vector 'KBG 'VBG 'KBBd 'VBBd 'KBA 'VBA 'KAE 'VAE
                       'KAA 'VAA 'KAV 'VAV)) ;; 0 - 12

> (transformationenZaehlen korpus)
> (grammatikerstellen matrix)
(KBG -> . VBG)
(VBG -> . KBBd)
(KBBd -> . VBBd)
(VBBd -> . KBBd)(VBBd -> . KBA)
(KBA -> . VBA)
(VBA -> . KBBd)(VBA -> . KAE)
(KAE -> . VAE)
(VAE -> . KAE)(VAE -> . KAA)
(KAA -> . VAA)
(VAA -> . KAV)
(KAV -> . VAV)
> (matrixausgeben matrix)
010000000000
001000000000
000400000000
001030000000
000003000000
002000100000
000000020000
000000101000
000000000100
000000000010
000000000001
000000000000
>

```

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
0	-	1										
1	-		1									
2	-			4								
3	-	1	-	3								
4	-				3							
5		2				1						
6	-						-	2				
7	-	-	-	-	-	-	1	-	1			
8										1		
9											1	
10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
11												

Paul Koop K-System VKG Induktor Sitzung Scheme



Paul Koop K-System VKG Transduktor Sitzung mit Lisp

```
Auswählen Eingabeaufforderung
Demo-Parser Chart-Parser Version 1.0(c)1992 by Paul Koop
-----> KBG VBG KBBB VBBD KBA VBA KAE VAE KAA VAA KAV VAV
-----> KBG VBG KBBB VBBD KBA VBA KAE VAE KAA VAA KAV VAV
VKG
  BG
  KBG
  ----> KBG
  VBG
  ----> VBG
  VT
  B
  BBD      KBBB
  ----> KBBB
  VBBD----> VBBD
  BA
  KBA
  ----> KBA
  VBA ----> VBA
  A      AE      KAE ----> KAE
  VAE
  ----> VAE
  AA      KAA ----> KAA
  VAA ----> VAA
  AV      KAV ----> KAV
  VAV ----> VAV

C:\Users\User\Documents\VKGPARSER>
```

Paul Koop K-System VKG PARSEr Sitzung an der Konsole (Erstellt mit Object Pascal)

Die Zeichen der Zeichenkette sind ohne vordefinierte Bedeutung. Theoretisch relevant ist allein die Syntax ihrer Verknüpfung. Sie definiert die Fallstruktur. Die semantische Interpretation der Zeichen ist alleine eine Interpretationsleistung eines menschlichen Lesers. Im Prinzip ist auch eine visuelle Interpretation (die animiert werden kann) etwa zur automatischen Synthese von Filmsequenzen möglich.:

Ein menschlicher Leser kann die Zeichen interpretieren:

Verkaufsgespräche	VKG
Verkaufstätigkeit	VT
Bedarfsteil	B
Abschlußteil	A
Begrüßung	BG
Bedarf	Bd
Bedarfsargumentation	BA
Abschlußeinwände	AE
Verkaufsabschluss	AA
Verabschiedung	AV
vorangestelltes K	Kunde
vorangestelltes V	Verkäufer

1	<pre>(setq vkg '(((s bg)100(s vt)) ((s vt)50(s vt)) ((s vt)100(s av))))</pre>	Parameter II
2	<pre>(setq av '((kav 100 vav)))</pre>	Parameter II
3	<pre>(setq bg '((kbg 100 vbg)))</pre>	Parameter II
4	<pre>(setq vt '(((s b)50(s b)) ((s b)100(s a))))</pre>	Parameter II

5	<pre>(setq a '(((s ae)50(s ae)) ((s ae)100(s aa))))</pre>	Parameter II
6	<pre>(setq b '(((s bbd) 100 (s ba))))</pre>	Parameter II
7	<pre>(setq aa '((kaa 100 vaa)))</pre>	Parameter II
8	<pre>(setq ae '((kae 100 vae)))</pre>	Parameter II
9	<pre>(setq ba '((kba 100 vba)))</pre>	Parameter II

10	<pre>(setq bbd '((kbbd 100 vbbd)))</pre>	Parameter II
11	<pre>(defun gs (s r) (cond ((equal s nil)nil) ((atom s)(cons s(gs(next s r(random 100))r))) (t (cons(eval s)(gs(next s r(random 100))r)))))</pre>	Parameter I
12	<pre>(defun next (s r z) (cond ((equal r nil)nil) ((and(<=z(car(cdr(car r)))) (equal s(car(car r))))(car(reverse(car r)))) (t(next s (cdr r)z))))</pre>	Parameter I
13	<pre>(defun first (list) (car(car list)))</pre>	Parameter I
14	<pre>(defun s () (setq protokoll(gs(first vkg)vkg)))</pre>	Parameter I

Es wurde ein Reliabilitätskoeffizient von

$$R_{ars} = \frac{2 * 35}{118} = 0.59$$

Correlations				Test Statistics		
		Kodierer1	Kodierer2		Kodierer1	Kodierer2
Kodierer1	Correlator		,59	Chi-Square	2,60	2,00
	Sig.		,09	df	6	5
Kodierer2	Correlator	,59		Asymp. Sig.	,86	,85
	Sig.	,09				

gemessen.

Die soziale Wirklichkeit selbst aber ist nicht kalkülfähig und nur sich selbst im Moment der Transformation zugänglich.

Geisteswissenschaftliche, konstruktivistische und postmoderne Ansätze sind mir methodisch fremd. Mead, Parsons, Weber, Simmel, Mannheim/Scheler, Berger/Luckmann, Maturana, Varela, Habermas und Luhmann habe ich hinter mir gelassen. Albert, Axelrod, Esser, Diekmann, Troitzsch, Popper, Brezinka, Rössner, Dawkins, Dennett, Hofstadter, Rucker, Blackmore überzeugen mich mehr. Persönlich bevorzuge ich eine linguistische evolutionäre Perspektive und die damit verbundene Modellierung kultureller Replikatoren mit formalen Sprachen. Aus der diskreten Struktur der Materie geht die linguistische Struktur der biologischen Evolution und die linguistische Struktur der kulturellen Replikatoren hervor. Ich bevorzuge deshalb einen algorithmischen Strukturalismus.

Attachments

1. Sequence Analysis
2. Categories
3. Grammar Transducer (Lisp)
4. Grammar Parser (Pascal)
5. Grammar Inducer (Scheme)

Erklärung von Protokollzeichen:

laanngsaam: gedehntes Sprechen
LANGSAM: lautes Sprechen

A: langsam]
B: hallo] gleichzeitig
: Forscher
M: Mann
F: Frau
m: Junge
f: Mädchen
K: Käufer
V: Verkäufer
P: einfach Person
(Kommentare): Kommentar
... Pause

*** Anfang Text ***
 blablabla
*** Ende Text ***

1.*** Anfang Text4 ***

Paraphrase:

Ein Anfang eines Textes wird markiert.⁴⁰

Intention:

Der Leser soll wissen, daß hier ein neuer Text beginnt.

Regulative Regel:

-

Konstitutive Regel:

Ein Text ist nur ein lesbarer Text, wenn er Anfang und Ende hat.

2.: Markt, 11.00 Uhr (Aachen, 28.06.94, Gemüsestand)

Paraphrase:

Der Text bezieht sich auf ein Ereignis auf einem Markt, an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit.

Intention:

Der Text erhält eine historische und funktionale Einordnung. Die Ereignisse spielen sich im Rahmen der sozialen Institution Markt ab. Diese Institution führt an einem Ort Angebot und Nachfrage zusammen. Verkäufer stellen sich und ihre Ware vor. Käufer äußern ihre Kaufwünsche. Güter werden gegen Geld in Höhe ihres Preises getauscht.

Regulative Regel:

Nur zahlungsfähige Kunden erhalten Ware.

Konstitutive Regel:

In einer arbeitsteiligen Gesellschaft gibt es ohne Markt und ohne Zahlungsmittel keinen Gütertausch.

3. (unverständlich)

Paraphrase:

Das Gespräch ist unverständlich. Es läuft aber schon. Der weitere Text bezieht sich auf ein schon laufendes Gespräch.

Intention:

Es soll deutlich werden, daß ein laufendes Gespräch verfolgt wird.

Regulative Regel:

-

Konstitutive Regel:

-

4.FK1.1: Hör ens, ich nehm ein paar Champignons mit.

Paraphrase:

Eine Käuferin spricht eine andere Person in der Du-Form an und teilt ihr mit, daß sie einige Champignons mitnimmt.

Intention1:

⁴⁰ Das die Interpretation hier beginnt, wird einen objektiven Hermeneuten erstaunen. Und er hat ja auch aus seiner Perspektive Recht. Der Anfangsmarker des Textes hat nichts mit der protokollierten Handlung zu tun. Denn gegen alle Beteuerungen ist der objektive Hermeneut immer versucht, irgendwie hinter dem Text die Handlung zu retten, der algorithmische Deskriptionist aber weiß genau, daß er die Handlung nicht mehr erreichen kann. Also Angehörige der Welt 2 ist die Handlung entgültig verloren. Dem algorithmischen Deskriptionisten bleibt nur der Text. Der Text aber, als Angehöriger der Welt 3 ist vollständig zu interpretieren.

Die Käuferin kennt die andere Person, die über Champignons verfügt, persönlich, und glaubt, von diesen Champignons einige nehmen zu dürfen.

Regulative Regel1:

Von Freunden kann man Gefälligkeiten erwarten, weil man ihnen auch Gefälligkeiten gewährt.

Konstitutive Regel1:

Gefälligkeiten sind Merkmal von Freundschaften.

Intention2:

Die Käuferin will die Qualität der Champignons prüfen, um gegebenenfalls später zu kaufen.

Regulative Regel2:

Käufer können von Verkäufern die Möglichkeit erwarten, die Qualität der Ware zu prüfen.

Konstitutive Regel2:

Ein Kauf ist nur ein richtiger Kauf, wenn man nicht die Katze im Sack kaufen muß.

Intention3:

Die Käuferin beabsichtigt, ein paar Champignons zu kaufen.

Regulative Regel3:

Um eine Ware zu erhalten, muß man einen Kaufwunsch äußern.

Konstitutive Regel3:

Einem Kauf geht der Kaufwunsch notwendig voraus.

5.FV1.1: Eh, braune?

Paraphrase:

Die Verkäuferin möchte wissen ob die Käuferin braune oder helle Champignons nehmen will.

Intention1:

Der Wunsch, Champignons einfach zu nehmen, könnte akzeptiert werden.

Regulative Regel1:

siehe 4.FK1.1

Konstitutive Regel1:

siehe 4.FK1.1

Intention2:

Der Wunsch, Champignons zu probieren, wird akzeptiert.

Regulative Regel2:

siehe 4.FK1.1

Konstitutive Regel2:

siehe 4.FK1.1

Intention3:

Der Wunsch, Champignons zu kaufen, wird akzeptiert.

Regulative Regel3:

siehe 4.FK1.1

Konstitutive Regel3:

siehe 4.FK1.1

6.FK1.2: Ne helle.

Paraphrase:

Die Käuferin teilt mit, daß sie helle Champignons wünscht.

Intention1:

Die Käuferin veranlaßt die Verkäuferin, ihr helle Champignons einfach zu geben.

Regulative Regel1:

siehe 4.FK1.1

Konstitutive Regel1:

siehe 4.FK1.1

Intention2:

Die Käuferin veranlaßt die Verkäuferin, sie helle Champignons probieren zu lassen.

Regulative Regel2:

siehe 4.FK1.1

Konstitutive Regel2:

siehe 4.FK1.1

Intention3:

Die Käuferin veranlaßt die Verkäuferin, ihr helle Champignons zu verkaufen.

Regulative Regel3:

siehe 4.FK1.1

Konstitutive Regel3:

siehe 4.FK1.1

7.FV1.2: Helle.

Paraphrase:

Die Verkäuferin bestätigt, daß die Käuferin helle Champignons wünscht.

Intention1:

Die Verkäuferin will der Käuferin helle Champignons einfach geben.

Regulative Regel1:

siehe 4.FK1.1

Konstitutive Regel1:

siehe 4.FK1.1

Intention2:

Die Verkäuferin will der Käuferin helle Champignons zum Probieren überlassen.

Regulative Regel2:

siehe 4.FK1.1

Konstitutive Regel2:

siehe 4.FK1.1

Intention3:

Die Verkäuferin will der Käuferin helle Champignons verkaufen.

Regulative Regel3:

siehe 4.FK1.1

Konstitutive Regel3:

siehe 4.FK1.1

8.FK1.3: mhmh.

Paraphrase:

Die Käuferin bestätigt, daß sie helle Champignons wünscht.

Intention1:

Die Käuferin veranlaßt die Käuferin, ihr helle Champignons einfach zu geben.

Regulative Regel1:

siehe 4.FK1.1

Konstitutive Regel1:

siehe 4.FK1.1

Intention2:

Die Käuferin veranlaßt die Verkäuferin, sie helle Champignons probieren zu lassen.

Regulative Regel2:

siehe 4.FK1.1

Konstitutive Regel2:

siehe 4.FK1.1

Intention3:

Die Käuferin veranlaßt die Verkäuferin, ihr helle Champignons zu verkaufen.

Regulative Regel3:

siehe 4.FK1.1

Konstitutive Regel3:

siehe 4.FK1.1

9. (unverständlich)

Paraphrase:

-

Intention1:

-

Regulative Regel1:

-

Konstitutive Regel1:

-

10.FK1.4: Meinen sie nicht.

Paraphrase:

Die Käuferin hat in die Sie- Form gewechselt und fragt ob die Verkäuferin helle oder braune Champignons besser findet.

Intention1:

Sie will die Ware einfach nehmen (siehe 4.FK.1.1). Diese Lesart wird unplausibel, wenn man berücksichtigt, daß die Käuferin in die Sie- Form gewechselt ist. Die Lesart kann aber noch nicht ausgeschlossen werden.

Regulative Regel1:

siehe 4.FK.1.1

Konstitutive Regel1:

siehe 4.FK.1.1

Intention2:

Die Ware soll getestet werden (siehe 4.FK.1.1).

Regulative Regel2:

siehe 4.FK.1.1

Konstitutive Regel2:

siehe 4.FK.1.1

Intention3:

Die Ware soll gekauft werden (siehe 4.FK.1.1).

Regulative Regel3:

siehe 4.FK.1.1

Konstitutive Regel3:

siehe 4.FK.1.1

Intention4:

Die Käuferin ist unsicher und bittet um Rat, welche Champignons sie nehmen soll.

Regulative Regel4:

Käufer kaufen keine Ware, sondern Problemlösungen, die Käuferin bittet um eine Problemlösung durch die Verkäuferin.

Konstitutive Regel4:

Ein Verkaufsgespräch ist nur ein Verkaufsgespräch, wenn der Verkäufer um Rat gefragt werden kann.

11.FV1.3: Ja is ejal, se sinn beide frisch.

Paraphrase:

Die Verkäuferin hat die Frage als Bitte um Rat verstanden. Sie gibt den Rat, daß in bezug auf die Frische der Ware, das Merkmal helle Champignons, vom Merkmal braune Champignons nicht zu unterscheiden ist, und daher dem Zufall überlassen werden kann.

Intention1:

Der Rat unterstützt den Wunsch der Käuferin, die Ware einfach zu nehmen.

Regulative Regel1:

siehe 4.FK.1.1

Konstitutive Regel1:

siehe 4.FK.1.1

Intention2:

Der Rat unterstützt den Wunsch, die Ware zu testen.

Regulative Regel2:

siehe 4.FK.1.1

Konstitutive Regel2:

siehe 4.FK.1.1

Intention3:

Der Rat unterstützt den Wunsch, die Ware zu kaufen.

Regulative Regel3:

siehe 4.FK.1.1

Konstitutive Regel3:

siehe 4.FK.1.1

Intention4:

Die Verkäuferin ist langsam genervt. Sie will die Käuferin los werden und überlegt nicht lange, sondern täuscht einen echten Ratschlag vor, um möglichst schnell zum Kaufabschluß zu kommen.

Regulative Regel4:

Der Laden muß weiterlaufen.

Konstitutive Regel4:

In schwierigen Situationen kann die Kommunikation nur aufrechterhalten werden, wenn man flexibel genug ist, auch einmal zu "mogeln".

12.FK1.5: Oder, wie is et denn mit, mit, eh

13.FV1.4: Die können se länger liejen lassen.

Paraphrase 12.FK1.5:

Die Käuferin ist sich tatsächlich in ihrer Entscheidung unsicher geworden. Sie scheint einen neuen Wunsch gebildet zu haben.

Intention1 12.FK1.5:

Es ist nun entgültig unplausibel geworden, daß sie einen anderen, als einen Kaufwunsch hat. Um einen anderen, als einen Kaufwunsch jetzt noch aufrecht zu erhalten, müßte die Käuferin eine sehr hoch gestellte Persönlichkeit, oder die Verkäuferin extrem gelassen, oder aber die Käuferin pathologisch unsensibel sein. Alle Lesarten, die sich nicht auf einen anderen als einen Kaufwunsch beziehen werden jedenfalls ab hier aufgegeben.

Regulative Regell 12.FK1.5:

Ein Kunde darf in Grenzen einen Kaufwunsch im Kaufgespräch ungestraft ändern

Konstitutive Regell 12.FK1.5:

Nur Verkaufsgespräche, die flexibel genug sind, auf Unsicherheiten von kaufwilligen Käufern zu reagieren, sind erfolgreich.

Paraphrase 13.FV1.4:

Die Verkäuferin liefert einen konkreten Grund für die Wahl von hellen Champignons nach. Sie rät, zu berücksichtigen, daß helle Champignons länger gelagert werden können.

Intention1 13.FV1.4:

Die Verkäuferin will einen echten Rat geben.

Regulative Regell 13.FV1.4:

Verkäuferinnen müssen auf Unsicherheiten der Kunden eingehen.

Konstitutive Regell 13.FV1.4:

Verkaufsgespräche sind auch Beratungsgespräche.

Intention2 13.FV1.4:

Die Verkäuferin will ihren vorgetäuschten Rat wasserdicht gegen Aufdeckung absichern.

Regulative Regel2 13.FV1.4:

Je "wasserdichter" eine Täuschung ist, um so geringer ist das Risiko, entdeckt zu werden.

Konstitutive Regel2 13.FV1.4:

Die Qualität einer Täuschung wächst mit ihrer "Wasserdichtigkeit".

14.FK1.6: Neh, aber Pfifferlinge.

Paraphrase:

Die Käuferin setzt 13.FK1.5 fort und fragt nach Pfifferlingen.

Intention1:

Die Käuferin will der Verkäuferin signalisieren, daß sie Pfifferlinge kaufen will.

Regulative Regell:

Ein Käufer muß seinen Kaufwunsch signalisieren.

Konstitutive Regell:

Ohne Kaufwunsch kein Kauf.

15.FV1.5: Ah, die sind super.

Paraphrase:

Die Verkäuferin stellt begeistert fest, daß die

Pfifferlinge ganz toll sind.

Intention1:

Die Verkäuferin preist die Qualität der Pfifferlinge an und will so Kaufbestätigung geben.

Regulative Regel1:

Verkäuferinnen müssen zu einem Verkaufsabschluß kommen.

Konstitutive Regel1:

Nur Verkaufsgespräche mit Verkaufsabschluß sind Verkaufsgespräche.

Intention2:

Die Verkäuferin ist froh, daß die Käuferin nicht mehr zwischen hellen und braunen Champignons schwankt und will die Käuferin auf die Pfifferlinge festlegen, um zu einem Abschluß zu kommen.

Regulative Regel2:

Verkäuferinnen müssen zu einem Verkaufsabschluß kommen.

Konstitutive Regel2:

Nur Verkaufsgespräche mit Verkaufsabschluß sind Verkaufsgespräche.

16. (unverständlich)

17.FK1.7: Kann ich die denn in Reissalat tun?

Paraphrase:

Die Käuferin fragt, ob sie die Pfifferlinge in Reissalat mitverarbeiten kann.

Intention1:

Die Käuferin möchte sich Reissalat mit Pilzen machen und deshalb wissen, ob das mit Pfifferlingen geht.

Regulative Regell:

Käufer dürfen im Verkaufsgespräch fragen stellen.

Konstitutive Regell:

Verkaufsgespräche sind nur Verkaufsgespräche, wenn Fragen der Käufer zugelassen sind.

18. (Unverständlich)

19.FK1.8: Brauch ich nich abzukochen oder was?

Paraphrase:

Die Käuferin fragt, ob sie die Pfifferlinge abkochen muß, bevor sie die Pfifferlinge im Reissalat verarbeiten kann.

Intention1:

Die Käuferin beabsichtigt, Pfifferlinge im Reissalat zu verarbeiten, möchte aber wissen, ob es gefährlich ist, die Pfifferlinge im Reissalat unbehandelt zu verarbeiten.

Regulative Regell:

Käufer dürfen im Verkaufsgespräch Fragen stellen.

Konstitutive Regell:

Verkaufsgespräche sind nur Verkaufsgespräche, wenn Fragen der Käufer zugelassen sind.

Intention2:

Die Käuferin beabsichtigt, Pfifferlinge im Reissalat zu verarbeiten, möchte aber wissen, ob der Reissalat mit abgekochten Pfifferlingen besser schmeckt.

Regulative Regel2:

Käufer dürfen im Verkaufsgespräch Fragen stellen.

Konstitutive Regel2:

Verkaufsgespräche sind nur Verkaufsgespräche, wenn Fragen der Käufer zugelassen sind.

20.FV1.6: Ehh, roh, doch müssen se en bischen in de Pfanne tun.

Paraphrase:

Die Verkäuferin sagt, daß Pfifferlinge vor der Verarbeitung in Reissalat mit Hitze behandelt werden müssen.

Intention1:

Die Verkäuferin will die Käuferin warnen, die Pfifferlinge vor der Verarbeitung in Reissalat abzukochen.

Regulative Regell:

Sind mit der Ware Gefahren verbunden, die dem Käufer nicht offensichtlich sind, muß der Verkäufer auf die Gefahr aufmerksam machen.

Konstitutive Regell:

-

Intention2:

Die Verkäuferin will der Käuferin einen Zubereitungstip

geben.

Regulative Regel2:

Verkäufer verkaufen keine Ware, sondern "helfen" dem Käufer bei "Problemlösungen".

Konstitutive Regel2:

-

21.FK1.9: Tuh ich.

Paraphrase:

Die Käuferin sagt, daß sie die Pfifferlinge in die Pfanne tun wird.

Intention1:

Die Käuferin quittiert den Rat der Verkäuferin.

Regulative Regell:

-

Konstitutive Regell:

-

22.FV1.7: Klein bischen.

Paraphrase:

Die Verkäuferin rät, die Pfifferlinge ein wenig in der Pfanne zu erhitzen.

Intention1:

Die Verkäuferin bekräftigt ihren Rat.

Regulative Regell:

-

Konstitutive Regell:

-

23. (unverständlich)

24.FK1.10:Die kann ich aber, ehm, in en Reissalat tun.

Paraphrase:

Die Käuferin will erneut wissen, ob sie die Pfifferlinge in den Reissalat tun kann.

Intention1:

Die Käuferin will wissen, ob sie die Pfifferlinge nach der Behandlung wirklich in Reissalat verarbeiten kann. Sie ist unsicher, entweder weil sie fortgeschrittenen Alters ist, oder weil sie tatsächlich psychisch instabil ist.

Regulative Regell:

Auf Fragen älterer oder psychisch instabiler Personen antwortet man geduldt, besonders, wenn sie zahlungsfähige Kunden sind.

Konstitutive Regell:

Ältere oder psychisch instabile Personen dürfen auch "fünf mal" nachfragen.

25.FV1.8: Ja, datt is kein Problem, se müssen so nur...

Paraphrase:

Die Verkäuferin bestätigt erneut, daß es kein Problem ist, die Pfifferlinge behandelt in Reissalat zu verarbeiten.

Intention1:

Die Verkäuferin hat die Käuferin als ältere oder psychisch

instabile Person akzeptiert und läßt sich geduldig auf Wiederholungen ein.

Regulative Regell:

Auf Fragen älterer oder psychisch instabiler Personen antwortet man geduldig, besonders, wenn sie zahlungsfähige Kunden sind.

Konstitutive Regell:

Ältere oder psychisch instabile Personen dürfen auch "fünf mal" nachfragen.

26.FK1.11:bischen, ja

Paraphrase:

Die Käuferin sagt, daß sie die Pfifferlinge ein wenig in der Pfanne erwärmen wird.

Intention1:

Die Käuferin bestätigt, daß sie die Verkäuferin verstanden hat.

Regulative Regell:

-

Konstitutive Regell:

-

27.FV1.9: Bischen in eh, nitt wie de Champignons, die tuh ich a
auch roh erein.

Paraphrase:

Die Verkäuferin sagt, daß sie, im Gegensatz zu den Champignons, die Pfifferlinge nur erwärmt in einen Reissalat tun würde.

Intention1:

Die Verkäuferin hat die Käuferin entgültig als nicht "voll zurechnungsfähig" eingestuft und ermahnt sie durch ein Gegenbeispiel, die Pfifferlinge auch wirklich nur erwärmt zu verarbeiten.

Regulative Regell:

Psychisch instabile Kunden werden wie Kinder als beschränkt geschäftsfähig behandelt, um wenigstens noch einen Verkaufsabschluß rechtfertigen zu können.

Konstitutive Regell:

Ein Kaufvertrag kann nur mit einem Kunden zustandekommen, der mindestens beschränkt geschäftsfähig erscheint.

28.FK1.11:eh ja.

Paraphrase:

Die Käuferin sagt, daß sie, im Gegensatz zu Champignons, die Pfifferlinge erwärmen und dann erst in den Reissalat tun wird.

Intention1:

Die Käuferin bestätigt den Rat der Verkäuferin.

Regulative Regell:

-

Konstitutive Regell:

-

Intention2:

Die Käuferin merkt, daß sie wie ein kleines Kind behandelt

wird und will den Rat der Verkäuferin unkommentiert quittieren.

Regulative Regel2:

Eine erwachsene Person wird nur akzeptiert, wenn sie Zweifel an ihrer Zurechnungsfähigkeit zurückweist.

Konstitutive Regel2:

Nur wer voll zurechnungsfähig ist, wird als erwachsen akzeptiert.

29.FV1.10:Hundert ne?

Paraphrase:

Die Verkäuferin fragt, ob sie hundert Gramm Pfifferlinge abwiegen soll.

Intention1:

Die Verkäuferin will endlich zum Verkaufsabschluß kommen.

Regulative Regel1:

-

Konstitutive Regel1:

-

Intention2:

Die Verkäuferin merkt, daß die Käuferin ihre eigene Zurechnungsfähigkeit eingefordert hat und quittiert dies mit einer sachlichen Frage der der gewünschten Menge Pfifferlinge.

Regulative Regel2:

Die Zurechnungsfähigkeit eines anderen kann nicht ungestraft in Zweifel gezogen werden, wenn die andere Person zurechnungsfähig ist.

Konstitutive Regel2:

Erwachsene Personen fordern gegenseitig Zurechnungsfähigkeit ein.

30.FK1.12:Ja bitte. Watt krisch ich denn noch hier?

Paraphrase:

Die Käuferin sagt, das sie hundert Gramm Pfifferlinge will und fragt, was sie denn an diesem Stand noch bekommen kann.

Intention1:

Die Menge Pfifferlinge wird bestätigt und die Verkäuferin nach weiteren aktuellen Angeboten gefragt.

Regulative Regel1:

-

Konstitutive Regel1:

-

Intention2:

Die Menge Pfifferlinge wird bestätigt und die Käuferin fragt sich selbst, ob sie an diesem Verkaufsstand weitere Kaufbedürfnisse befriedigen kann.

Regulative Regel2:

-

Konstitutive Regel2:

-

31.FV1.11:Waldbeeren? Hab ich auch schon.

Paraphrase:

Die Verkäuferin macht auf ihr Waldbeerangebot aufmerksam und betont, daß sie neben anderen Waren auch schon diese Ware anbieten kann.

Intention1:

Die Verkäuferin macht ein weiteres Kaufangebot und bekräftigt die Qualität ihres Angebotes mit dem Hinweis, daß sie saisonbedingt noch knappe Ware schon im Angebot hat. Sie ist eine gute Verkäuferin an einem hervorragenden Verkaufsstand.

Regulative Regell:

-

Konstitutive Regell:

Käufer kaufen besonders gerne bei guten Verkäufern an hervorragenden Verkaufsständen.

32.FK1.13:(unverständlich) Wie ist es denn mit Erdbeeren?

Paraphrase:

Die Käuferin fragt, ob die Verkäuferin Erdbeeren im Angebot hat.

Intention1:

Die Käuferin möchte keine Waldbeeren, sondern Erdbeeren.

Regulative Regell:

-

Konstitutive Regell:

-

33. (Unverständlich)

34.FK1.14:Watt hann se denn sons noch?

Paraphrase:

Die Käuferin fragt nach weiteren Angeboten.

Intention1:

Die Käuferin hat ihren Wunsch nach Erdbeeren aufgegeben, zum Beispiel, weil keine Erdbeeren im Angebot sind oder die angebotenen Erdbeeren im Vergleich zu ihrem Preis ihren Vorstellungen nicht mehr entsprechen. Unsicher, ob ein konkretes Angebot gegeben ist, fragt sie zunächst nach Alternativen.

Regulative Regell:

-

Konstitutive Regell:

-

35.FV1.12:Hann se denn keine Lust auf Himbeeren? Oder Johannisbeeren, hab ich auch schonn.

Paraphrase:

Die Verkäuferin bietet Himbeeren oder Johannisbeeren an. Sie weist darauf hin, daß sie trotz saisonbedingter Knappheit beide Angebote machen kann.

Intention1:

Die "Sache mit den Erdbeeren" ist ungünstig für das Ansehen. Die Verkäuferin will diese Scharte durch ein attraktives Angebot ausmerzen.

Regulative Regell:

"Blöffen ist alles".

Konstitutive Regell:

"Wer zögert, wird ausgetrixt".

36.FK1.15:Ja. (Pause) Nehm werr beides eins.

Paraphrase:

Die Käuferin sagt, daß sie sowohl Himbeeren, als auch Johannisbeeren nehmen will.

Intention1:

Die Käuferin will das günstige Angebot annehmen und gleich beide Sorten nehmen.

Regulative Regell:

-

Konstitutive Regell:

-

Intention2:

Die Käuferin will sich nicht erklären und nimmt ausweichend beide Angebote an.

Regulative Regel:

-

Konstitutive Regel:

-

37.FV1.13:Johannisbeeren is a Pfund, die können se auch noch länger verwahren.

Paraphrase:

Die Verkäuferin macht darauf aufmerksam, daß die Johannisbeeren im Pfund verpackt sind und länger aufbewahrt werden können.

Intention1:

Die Verkäuferin bedauert, daß sie Johannisbeeren nur im Pfund anbieten kann und beabsichtigt, diesen Mangel mit dem Hinweis auf ihre bessere Haltbarkeit auszugleichen.

Regulative Regell:

-

Konstitutive Regell:

-

38. (Pause, unverständlich)

39.FK1.16:Dann habb ich, jlaub ich, alles fürr ze Hause.

Paraphrase:

Die Käuferin stellt fest, daß sie alles, was sie für Daheim kaufen wollte, erworben hat.

Intention1:

Die Käuferin will signalisieren, daß sie ihre Kaufwünsche an diesem Verkaufstand befriedigt hat und nun den Kauf beenden möchte

Regulative Regell:

Wer einen Kauf beenden will, muß das auch sagen.

Konstitutive Regell:

Ein Kaufhandlung endet an einem bestimmten Punkt.

40.FV1.14:Joh, bis Übbemojen, näh.

Paraphrase:

Die Verkäuferin bestätigt das Ende und verweist auf den übermorgigen Tag.

Intention1:

Die Verkäuferin will die Käuferin verabschieden.

Regulative Regell:

Ein Verkäufer ist freundlich.

Konstitutive Regell:

Verkäufer sind freundlich.

Intention2:

Die Verkäuferin bestätigt das Ende und verweist darauf, daß die Einkäufe bis übermorgen ausreichen, sie will Kundenbindung erreichen.

Regulative Regel2:

Verkäufer versuchen Kundenbindung zu erreichen

Konstitutive Regel2:

Kundenbindung erhöht den Erfolg eines Verkaufsgespräches.

41.FK1.17:neh.(Pause) Kuck mal, der junge Mann muß für Euch sorgen.

Paraphrase:

Die Käuferin macht auf eine männliche Person, die jünger als sie selbst ist, aufmerksam, die aus der Sicht der Käuferin eine für die Verkäuferin positive Handlung ohne erwartbare Gegenleistung vollzieht.

Intention1:

Die Käuferin will auf ein sie verblüffendes Ereignis hinweisen.

Regulative Regell:

Man läßt andere an unerwarteten Beobachtungen teilhaben.

Konstitutive Regell:

Es erhöht den Lebensgenuß, mit anderen Erfahrungen zu teilen.

42.FV1.15:Ja, damit uns de, de , eh

Paraphrase:

Die Verkäuferin bestätigt und sucht nach einer Begründung für die dem Interpreten unbekannt Handlung.

Intention1:

Am Ende des Verkaufsgespräches möchte die Verkäuferin die gute Atmosphäre aufrechterhalten und geht darum auf den Hinweis der Käuferin ein.

Regulative Regell:

Verkäufer sind freundlich.

Konstitutive Regell:

Verkäufer sind freundlich.

43.FK1.18:Ja

Paraphrase:

Die Käuferin bestätigt.

Intention1:

Die Käuferin will die Verkäuferin ermutigen, ihre Erklärung für die Handlung des jungen Mannes auszusprechen.

Regulative Regell:

Man sollte im Gespräch bleiben, man weiß nie, was es einem nützt.

Konstitutive Regell:

Nur wer im Gespräch bleibt, ist dabei.

44.FV1.16:(unverständlich) damit uns ett Jehirrn nett ahfängt zu koche.

Paraphrase:

Die Verkäuferin erklärt, daß die Handlung des jungen Mannes verhindert, die Gehirne der Verkäufer zum Kochen zu bringen.

Intention1:

Sie will die Handlung des jungen Mannes (vielleicht das Aufspannen eines Sonnensegels) erklären.

Regulative Regell:

Handlungen müssen erklärt werden können.

Konstitutive Regell:

Unerklärliche Handlungen darf es nicht geben, weil sie Unsicherheit verursachen.

45.FK1.19:So.

Paraphrase:

Die Käuferin sagt: So.

Intention1:

Die Käuferin will wieder zur Sache kommen.

Regulative Regell:

Verkaufsgespräche müssen zum Ende gebracht werden.

Konstitutive Regell:

Endlose Verkaufsgespräche zerstören den Fortgang der Dinge.

46.FV1.17:Sechzig, vier Mark sechzig, acht Mark sechzig, zwölf Mark un fünfzig.

Paraphrase:

Die Verkäuferin rechnet den Preis aus und errechnet ein Ergebnis von zwölf Mark und fünfzig Pfennig.

Intention1:

Die Verkäuferin will auch zur Sache kommen und tut dies mit der Benennung des Endbetrages.

Regulative Regell:

Verkäufer fordern einen Preis in der Währung des Landes.

Konstitutive Regell:

Verkaufsgespräche sind nur erfolgreich abgeschlossen, wenn es zur Zahlung kommt.

47.FK1.20:Du kriss die Tür nich zu.

Paraphrase:

Die Käuferin bringt ihr Erstaunen über die Summe zum Ausdruck.

Intention1:

Die Käuferin will sagen, daß ihr der Preis zu hoch erscheint.

Regulative Regell:

Käufer versuchen, den Preis zu drücken.

Konstitutive Regell:

Marktpreise entstehen im Wechselspiel zwischen Forderung und Zahlungsbereitschaft.

Intention2:

Die Käuferin will sagen, daß sie erstaunt ist, wieviel sie gekauft hat.

Regulative Regel2:

-

Konstitutive Regel2:

-

48.FV1.18:Zwölf Mark un Fünfzisch. (Pause) Ich weiß, ich bin heut wieder unverschämt...

Paraphrase:

Die Verkäuferin wiederholt den Preis und bezeichnet sich

als unverschämt.

Intention1:

Die Verkäuferin bekräftigt ihre Forderung, schickt aber hinterher, daß der Preis tatsächlich hoch sei.

Regulative Regell:

-

Konstitutive Regell:

-

Intention2:

Die Verkäuferin bekräftigt ihre Forderung und ironisiert den Einwand der Käuferin.

Regulative Regel2:

-

Konstitutive Regel2:

-

49.FK1.21:Ja.

Paraphrase:

Die Käuferin sagt: ja

Intention1:

Die Käuferin bestätigt den Preis.

Regulative Regell:

- Ein Kaufvertrag kommt zustande durch Preiseinigung.

Konstitutive Regell:

- Über Preise muß man sich einigen.

Intention2:

Die Käuferin bestätigt, daß die Verkäuferin eine unverschämte Preisforderung stellt.

Regulative Regel2:

Man muß sich wehren.

Konstitutive Regel2:

-

50.FV1.19:Aber, aber, aber, eine Mark (unverständlich) noch.

Paraphrase:

Die Verkäuferin beginnt mit einem Einwand, wechselt dann aber über zu einer Restforderung.

Intention1:

Der Einwand ist offensichtlich überflüssig geworden, weil die Käuferin wohl mit der Zahlung begonnen hat, es fehlt aber mindestens noch eine Mark, die von der Verkäuferin von der Käuferin verlangt wird.

Regulative Regell:

Preise müssen vollständig bezahlt werden.

Konstitutive Regell:

Nur nach vollständiger Bezahlung kommt ein Kaufvertrag zustande.

51.FK1.22:Hör ens

Paraphrase:

Die Käuferin fordert die Verkäuferin auf, ihr zuzuhören. Sie ist wieder in die Du- Form gewechselt.

Intention1:

Die Käuferin kündigt eine wichtige Mitteilung an die

Verkäuferin als Mitmensch an.

Regulative Regell:

Neuigkeiten teilt man Freunden und Bekannten mit, man bezieht sie ein.

Konstitutive Regell:

-

Intention2:

Etwas Unangenehmes soll mitgeteilt werden, man fordert aber eine freundschaftliche Gefälligkeit ein.

Regulative Regel2:

-

Konstitutive Regel2:

-

52.FV1.20:Watt müssen se?

Paraphrase:

Die Verkäuferin fragt in der Sie- Form nach, worum es geht.

Intention1:

Die Verkäuferin will wissen, worum es geht und unterstreicht persönliche Distanz.

Regulative Regell:

-

Konstitutive Regell:

-

53.FK1.23:Zur eh Barmer, aber ich komm dann, ich komm dann nachher, dann stell ich et unter.

Paraphrase:

Die Käuferin teilt mit, daß sie noch zur Krankenkasse gehen muß und nicht weiß, was sie in der Zwischenzeit mit der gekauften Ware tun soll.

Intention1:

Die Käuferin bittet um Hilfe.

Regulative Regell:

-

Konstitutive Regell:

-

54.FV1.21:neh, sons lassen se et hier. Dreizehn, fünfzhen, Zwanzig Mark.

55.FK1.24:Danke.

Paraphrase:

Die Verkäuferin bietet der Käuferin an, die Ware für den Krankenkassenbesuch am Stand zu verwahren und gibt Wechselgeld zurück.

Intention1:

Man beendet den Kauf korrekt und freundlich.

Regulative Regell:

-

Konstitutive Regell:

-

56.FV1.22:Bis Übermorgen.

57.FK1.25:Danke schön.

Paraphrase:

Man verabschiedet sich gegenseitig freundlich.

Intention1:

Beide Gesprächspartnerinnen wollen einen mögliche späteren Kontakt offen halten.

Regulative Regell:

- Verkäufer bieten Kundenbindung an. Käufer halten sich eine Tür auf.

Konstitutive Regell:

- Verkäufer sind freundlich.

58.FV1.23:Ja

Paraphrase:

Die Verkäuferin bekräftigt den Abschied und Dank der Kundin.

Intention1:

siehe 57.

Regulative Regell:

siehe 57.

Konstitutive Regell:

siehe 57.

59.*** Ende Text4 ***

Paraphrase:

Der Text ist beendet

Intention1:

Das Ende des Textes wird markiert.

Regulative Regell:

Man markiert das Ende eines Textes.

Konstitutive Regell:

Texte haben eine endliche Länge.

7/10/95

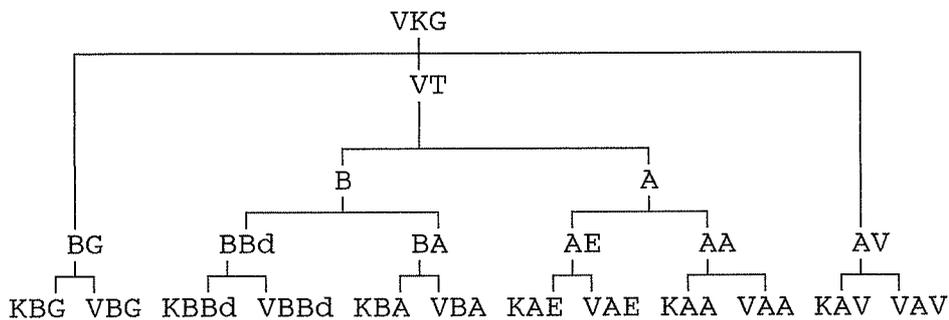
Paul Koop
Josefstraße 152
0241/558369
52080 Aachen

Kodierungsbogen

Algorithmisch rekursive Sequenzanalyse von Verkaufsgesprächen.

Bitte kennzeichnen Sie die Sequenzstellen nach folgendem Schema.
Für Ihre Mithilfe bedanke ich mich¹.

: Typ 1 VKG allgemein



1

Verkaufsgespräch	:= VKG
Verkaufstätigkeit	:= VT
Bedarfsteil	:= B
Abschlußteil	:= A
Begrüßung	:= BG
Bedarf	:= Bd
Bedarfsargumentation	:= BA
Abschlußeinwände	:= AE
Verkaufsabschluß	:= AA
Verabschiedung	:= AV
vorangestelltes K	:= Kunde
vorangestelltes V	:= Verkäufer

- 1.*** Anfang Text4 ***
- 2.: Markt, 11.00 Uhr (Aachen, 28.06.94, Gemüsestand)
3. (unverständlich)
- KBBd 4.FK1.1: Hör ens, ich nehm ein paar Champignons mit.
- KBBd 5.FV1.1: Eh, braune?
- KBBd 6.FK1.2: Ne helle.
- KBBd 7.FV1.2: Helle.
- KBBd 8.FK1.3: mhmh.
9. (unverständlich)
- KBBd 10.FK1.4: Meinen se nich.
- KBBd 11.FV1.3: Ja is ejal, se sinn beide frisch.
- KBBd 12.FK1.5: Oder, wie is et denn mit, mit, eh —
- KBBd 13.FV1.4: Die können se länger liejen lassen. —
- KBBd 14.FK1.6: Neh, aber Pfifferlinge.
- KBBd 15.FV1.5: Ah, die sinn super.
16. (unverständlich)
- KBA 17.FK1.7: Kann ich die denn in Reissalat tun?
- KBA 18. (Unverständlich)
- KBA 19.FK1.8: Brauch ich nich abzukochen oder was?
- KBA 20.FV1.6: Ehh, roh, doch müssen se en bischen in de Pfanne tun.
- KBA 21.FK1.9: Tuh ich.
- KBA 22.FV1.7: Klein bischen.
- KBA 23. (unverständlich)
- KBA 24.FK1.10:Die kann ich aber, ehm, in en Reissalat tun.
- KBA 25.FV1.8: Ja, datt is kein Problem, se müssen so nur...
- KBA 26.FK1.11:bischen, ja
- KBA 27.FV1.9: Bischen in eh, nitt wie de Champignons, die tuh ich ja auch roh erein.
- KBA 28.FK1.11:eh ja.
- KBA 29.FV1.10:Hundert ne?
- KBBd 30.FK1.12:Ja bitte. Watt krisch ich denn noch hier.
- KBBd 31.FV1.11:Waldbeeren? Hab ich auch schonn.
- KBBd 32.FK1.13:(unverständlich) Wie ist es denn mit Erdbeeren?
33. (Unverständlich)
- KBBd 34.FK1.14:Watt hann se denn sons noch?
- KBBd 35.FV1.12:Hann se denn keine Lust auf Himbeeren? Oder

Johannisbeeren, hab ich auch schonn.

KBBd
KBA

36.FK1.15:Ja. (Pause) Nehm werr beides eins.

37.FV1.13:Johannisbeeren is a Pfund, die können se
auch noch länger verwahren.

38. (Pause, unverständlich)

KBA

39.FK1.16:Dann habb ich, jlaub ich, alles fürr ze
Hause.

KBA

40.FV1.14:Joh, bis Übbermojen, näh.

/ 41.FK1.17:neh.(Pause) Kuck mal, der junge Mann muß für
Euch sorgen.

/ 42.FV1.15:Ja, damit uns de, de , eh

/ 43.FK1.18:Ja

/ 44.FV1.16:(unverständlich) damit uns ett Jehirrn nett
ahfängt zu koche.

KAE

45.FK1.19:So.

VAE

46.FV1.17:Sechzig, vier Mark sechzig, acht Mark
sechzig, zwölf Mark un fünfzig.

KAE

47.FK1.20:Du kriss die Tür nich zu.

VAE

48.FV1.18:Zwölf Mark un Fünzfisch. (Pause) Ich weiß,
ich bin heut wieder unverschämt...

KAA

49.FK1.21:Ja.

VAA

50.FV1.19:Aber, aber, aber, eine Mark (unverständlich)
noch.

KAA

51.FK1.22:Hör ens

VAA

52.FV1.20:Watt müssen se?

KAA

53.FK1.23:Zur eh Barmer, aber ich komm dann, ich komm
dann nachher, dann stell ich et unter.

VAA

54.FV1.21:neh, sons lassen se et hier. Dreizehn,
fünfzhen, Zwanzig Mark. —

KAA

55.FK1.24:Danke. —

VAV

56.FV1.22:Bis Übermorgen. —

KAV

57.FK1.25:Danke schön. —

VAV

58.FV1.23:Ja

59.*** Ende Text4 ***

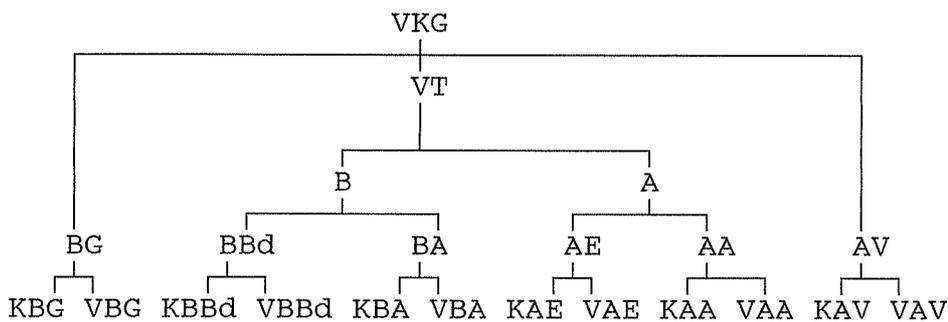
Paul Koop
Josefstraße 152
0241/558369
52080 Aachen

Kodierungsbogen

Algorithmisch rekursive Sequenzanalyse von Verkaufsgesprächen.

Bitte kennzeichnen Sie die Sequenzstellen nach folgendem Schema.
Für Ihre Mithilfe bedanke ich mich¹.

: Typ 1 VKG allgemein



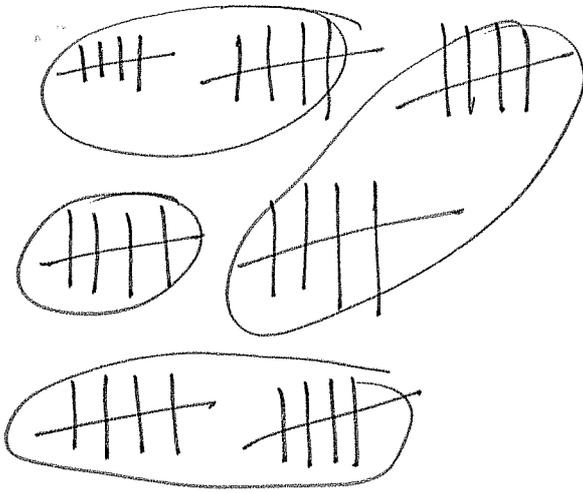
1

Verkaufsgespräch	:= VKG
Verkaufstätigkeit	:= VT
Bedarfsteil	:= B
Abschlußteil	:= A
Begrüßung	:= BG
Bedarf	:= Bd
Bedarfsargumentation	:= BA
Abschlußeinwände	:= AE
Verkaufsabschluß	:= AA
Verabschiedung	:= AV
vorangestelltes K	:= Kunde
vorangestelltes V	:= Verkäufer

- 1.*** Anfang Text4 ***
- 2.: Markt, 11.00 Uhr (Aachen, 28.06.94, Gemüsestand)
3. (unverständlich)
- KBA 4.FK1.1: Hör ens, ich nehm ein paar Champignons mit.
- VBA 5.FV1.1: Eh, braune?
- KBA 6.FK1.2: Ne helle.
- VBA 7.FV1.2: Helle.
- 8.FK1.3: mhmh.
9. (unverständlich)
- KBA 10.FK1.4: Meinen se nich.
- VBA 11.FV1.3: Ja is ejal, se sinn beide frisch.
- KBA 12.FK1.5: Oder, wie is et denn mit, mit, eh —
- VBA 13.FV1.4: Die können se länger liejen lassen. —
- KBA 14.FK1.6: Neh, aber Pfifferlinge.
- VBA 15.FV1.5: Ah, die sinn super.
16. (unverständlich)
- KBA 17.FK1.7: Kann ich die denn in Reissalat tun?
18. (Unverständlich)
- KBA 19.FK1.8: Brauch ich nich abzukochen oder was?
- VBA 20.FV1.6: Ehh, roh, doch müssen se en bischen in de Pfanne tun.
- KBA 21.FK1.9: Tuh ich.
- VBA 22.FV1.7: Klein bischen.
23. (unverständlich)
- KBA 24.FK1.10: Die kann ich aber, ehm, in en Reissalat tun.
- VBA 25.FV1.8: Ja, datt is kein Problem, se müssen so nur...
- VBA 26.FK1.11: bischen, ja
- VBA 27.FV1.9: Bischen in eh, nitt wie de Champignons, die tuh ich ja auch roh erein.
- VBA 28.FK1.11: eh ja.
- KBA 29.FV1.10: Hundert ne?
- KBA 30.FK1.12: Ja bitte. Watt krisch ich denn noch hier.
- VBA 31.FV1.11: Waldbeeren? Hab ich auch schonn.
- KBA 32.FK1.13: (unverständlich) Wie ist es denn mit Erdbeeren?
33. (Unverständlich)
- KBA 34.FK1.14: Watt hann se denn sons noch?
- VBA 35.FV1.12: Hann se denn keine Lust auf Himbeeren? Oder

Johannisbeeren, hab ich auch schonn.

- k 33d 36.FK1.15:Ja. (Pause) Nehm werr beides eins.
- ~~KBA~~ 37.FV1.13:Johannisbeeren is a Pfund, die können se
auch noch länger verwahren.
- 38. (Pause, unverständlich)
- KAA 39.FK1.16:Dann habb ich, jlaub ich, alles fürr ze
Hause.
- VAV 40.FV1.14:Joh, bis Übbermojen, näh.
- 41.FK1.17:neh.(Pause) Kuck mal, der junge Mann muß für
Euch sorgen.
- 42.FV1.15:Ja, damit uns de, de , eh
- 43.FK1.18:Ja
- 44.FV1.16:(unverständlich) damit uns ett Jehirrn nett
ahfängt zu koche.
- 45.FK1.19:So.
- VAA 46.FV1.17:Sechzig, vier Mark sechzig, acht Mark
sechzig, zwölf Mark un fünfzig.
- KAG 47.FK1.20:Du kriss die Tür nich zu.
- VAA 48.FV1.18:Zwölf Mark un Fünzfisch. (Pause) Ich weiß,
ich bin heut wieder unverschämt...
- KAA 49.FK1.21:Ja.
- VAA 50.FV1.19:Aber, aber, aber, eine Mark (unverständlich)
noch.
- 51.FK1.22:Hör ens
- 52.FV1.20:Watt müssen se?
- 53.FK1.23:Zur eh Barmer, aber ich komm dann, ich komm
dann nachher, dann stell ich et unter.
- VAA 54.FV1.21:neh, sons lassen se et hier. Dreizehn,
fünfzhen, Zwanzig Mark. —
- KAA 55.FK1.24:Danke. —
- ~~KAV~~ 56.FV1.22:Bis Übermorgen. —
- KAV 57.FK1.25:Danke schön. —
- KAV 58.FV1.23:Ja
- KAV 59.*** Ende Text4 ***



$$\frac{70}{118} = \underline{\underline{0,59}}$$

48.FV1.18:Zwölf Mark un Fünfzisch. (Pause) Ich weiß, ich bin heute wieder unverschämt...

49.FK1.21:Ja.

50.FV1.19:Abber, abber, abber, eine Mark (unverständlich) noch.

51.FK1.22:Hör ens

52.FV1.20:Watt müssen se?

53.FK1.23:Zur eh Barmer, aber ich komm dann, ich komm dann

54.FV1.21:neh, sons lassen se et hier. Dreizehn, fünfzen, zwanzig Mark.]

55.FK1.24:Danke.]

56.FV1.22:Bis Übermorgen.]

57.FK1.25:Danke schön.]

58.FV1.23:Ja

59.*** Ende Text4 ***

Handwritten signature or scribble at the top of the page.

1.*** Anfang Text4 ***

2.: Markt, 11.00 Uhr (Aachen, 28.06.94, Gemüsestand)

3. (unverständlich)

4.FK1.1: Hör ens, ich nehm ein paar Champignons mit.

5.FV1.1: Eh, braun?

6.FK1.2: Ne helle.

7.FV1.2: Helle.

8.FK1.3: mhmh.

9. (unverständlich)

10.FK1.4: Meinen se nich.

11.FV1.3: Ja is ejal, se sinn beide frisch.

12.FK1.5: Oder, wie is et denn mit, mit, eh

13.FV1.4: Die können se länger liejen lassen.

14.FK1.6: Neh, aber Pfifferlinge.

15.FV1.5: Ah, die sinn super.

16. (unverständlich)

17.FK1.7: Kann ich die denn in Reissalat tun?

18. (Unverständlich)

19.FK1.8: Brauch ich nich abzukochen oder was?

20.FV1.6: Ehh, roh, doch müssen se en bischen in de Pfanne tun.

21.FK1.9: Tuh ich.

22.FV1.7: Klein bischen.

23. (unverständlich)

24.FK1.10: Die kann ich aber, ehm, in en Reissalat tun.

25.FV1.8: Ja, datt is kein Problem, se müssen so nur...

26.FK1.11: bischen, ja

27.FV1.9: Bischen in eh, nitt wie de Champignons, die tuh ich a
auch roh erein.

28.FK1.11: eh ja.

29.FV1.10: Hundert ne?

30.FK1.12: Ja bittä. Watt krisch ich denn noch hier.

31.FV1.11: Waldbeeren? Hab ich auch schonn.

32.FK1.13: (unverständlich) Wie ist es denn mit Erdbeeren?

33. (Unverständlich)

34.FK1.14: Watt hann se denn sons noch?

35.FV1.12: Hann se denn keine Lust auf Himbeeren? Oder
Johannisbeeren, hab ich auch schonn.

36.FK1.15: Ja. (Pause) Nehm werr beides eins.

37.FV1.13: Johannisbeeren is a Pfund, die können se auch
noch länger verwahren.

38. (Pause, unverständlich)

39.FK1.16: Dann habb ich, jlaub ich, alles furr ze Hause.

40.FV1.14: Joh, bis Übbërmojen, näh.

41.FK1.17: neh. (Pause) Kuck mal, der junge Mann muß für Euch
sorgen.

42.FV1.15: Ja, damit uns de, de, eh

43.FK1.18: Ja

44.FV1.16: (unverständlich) damit uns ett Jehirrn nett ahfängt zu
koche.

45.FK1.19: So.

46.FV1.17: Sechzig, vier Mark sechzig, acht Mark sechzig, zwölf
Mark un fünfzig.

47.FK1.20: Du kriss die Tür nich zu.

48.FV1.18: Zwölf Mark un Fünzfisch. (Pause) Ich weiß, ich bin
heut wieder unverschämt...

49.FK1.21: Ja.

50.FV1.19: Aber, aber, aber, eine Mark (unverständlich) noch.

51.FK1.22: Hör ens

Redarf

F/1 auf

Handwritten mark at the bottom left.

52.FV1.20:Watt müssen se?

53.FK1.23:Zur eh Barmer, aber ich komm dann, ich komm dann
nachher, dann stell ich et unter.

54.FV1.21:neh, sons lassen se et hier. Dreizehn, fünfzhen,
Zwanzig Mark.

55.FK1.24:Danke.

56.FV1.22:Bis Übermorgen.

57.FK1.25:Danke schön.

58.FV1.23:Ja

59.*** Ende Text4 ***

4. FK 1.1 Kaufwunsch Champignons

Problemlösung, helfen 10. FK 1.4
11. FK 1.3

29. FV 10 Problemlösung, helfen
Rat geben, Waren anbieten

30. FK 1.12

Waren anpreisen
Probl lösen helfen

~~38.~~
40. FV 1.14

41. FK 1.17 Zwischen spiel

45. FK 1.19.

46. FV 1.17

1 Preis festz. Zählz
50. FV 1.19 erfolgreicher Abschluß Verkaufsgesprächs

51. FK 1.22

1 wunde Kunde problem
& Geldrückgabe

53. FV 1.24

56 Dank & freundliche Verabschiedung

1-2 Anfang Text 4 Markt Gemüsesstand

3 Kontaktaufnahme (* nicht protokolliert *)

4-30 Bedarfsanalyse & Argumentation

31-40 Bedarfsanalyse & Argumentation

41-44 Zwischenspiel

45-50 Einwandsentkräftigung

51-55 Service Kaufbestätigung & Kundenbindung

56-58 Verabschiedung

59 Ende Text

K: Cool Tag
V: Cool Tag

K: Ich hatte gerne Champignons

V: braune oder helle

K: helle, oder nicht

V: Daß ist egal, die hellen sind haltbarer

K: Nein Pfifferlinge, ~~keine~~

V: Die sind super

K: Kann ich die in Reißsalat tun

V: ja aber erwärmen

K: was haben sie sonst noch

V: Waldbeeren

K: Erdbeeren

V: Johannis & Himbeere.

K: beides

V: 12,50

K: Teuer

V: Unverschämlich ich

K: ~~12,50~~ 20,

V: 7,50 zurück

K: Danke auf Wiedersehen

V: Danke auf Wiedersehen

W3_syntax:

W3 \rightarrow Markt

Struktursyntax

Markt \rightarrow Verkaufsgespräch

Trans syntax

Verkaufsgespräch \rightarrow ~~B A~~ B A

B \rightarrow G Bd E

A \rightarrow K V

G \rightarrow K G V G

Bd \rightarrow K B V B

E \rightarrow K E V E

K \rightarrow K K V K

V \rightarrow K V V V

Phrase syntax

α (KA) (VA) (KB) (VB) (KE) (VE) (KK) (VK) (KV) (VV) X)

WS → WS

Struktur

Fall/Trends

Markt

Verkaufsgespräch

Ende

Beginn

Kontaktaufnahme
Vorgang
Montag, Guten Tag

Bedarf
KBedarf
HT-Filterling
super
Reisecafé? erwärmen

Preis
VPreis
KPreis
Preis? 17,50!

Einwand

Verhandeln
KVerh
VVerh
Zuletzt: Gute Qualität

Zusage

KJa
VJa
Nehmen sie Gebote ich

Abschluss

Erfülligung
KGold
VGold
12,50
Werte

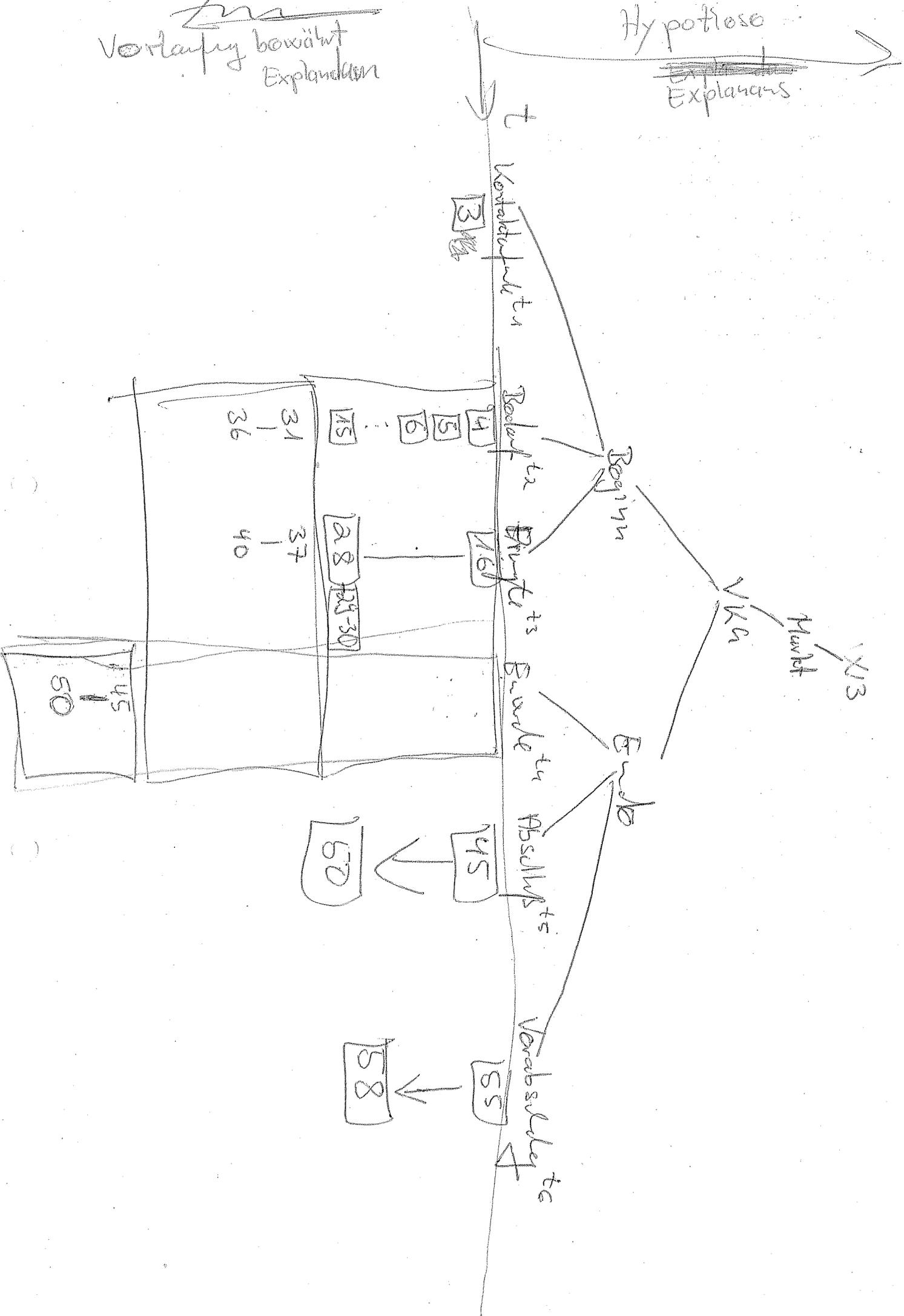
Verabschied

KAbschied
VAbschied
Danke
HT-Filterling
Auf Wiedersehen

Verabschied
VAbschied
Phrasen
Sperre

Vorlaufzeit bewährt
Explanzion

Hypothese
~~Explanzion~~



W3 → Markt

Markt → VKG

VKG → Beginn Ende

Beginn → Kontakt Bedarf Anzahl

Ende → Einmale Abschuß Versuche

Beginn → GK GV

GK S

~~S~~ NP VP

NP Art Substantiv

Art Id

Nr Kaufor

VP V Art

V Gruppe

Art Dies

1-3 Textmarker Anfang

3 Begrüßung & Kontaktaufnahme

4-15 Bedarfsanalyse

16-30 Bedarfsargumente

31-36 Bedarfsanalyse

37-40 Bedarfsargumente

41-44 Ø Zwischenspiel

45-48 Abschluß einwände

~~49-50 Verkaufsabschluß~~

49-55 Verkaufabschluß

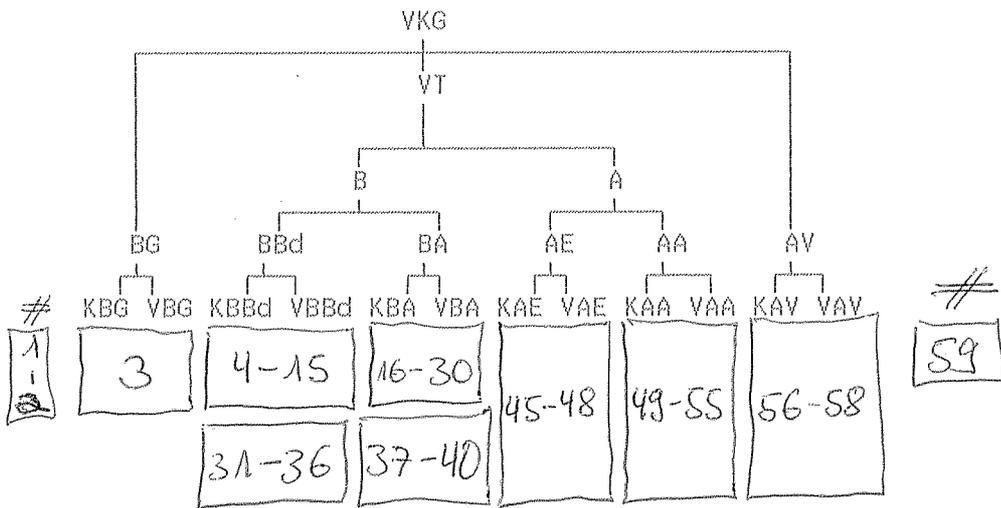
56-58 Verabschiedung

59 Ende

1

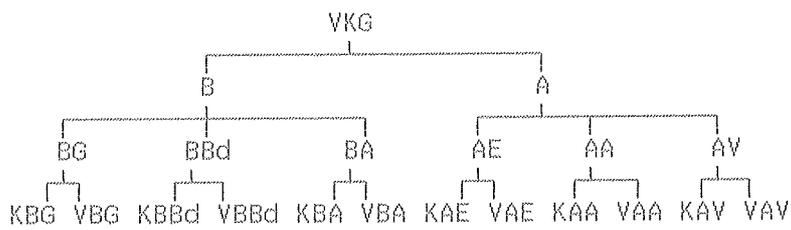
Verkaufsgespräch	:= VKG
Verkaufstätigkeit	:= VT
Bedarfsteil	:= B
Abschlußteil	:= A
Begrüßung	:= BG
Bedarf	:= Bd
Bedarfsargumentation	:= BA
Abschlußeinwände	:= AE
Verkaufsabschluß	:= AA
Verabschiedung	:= AV

vorangestelltes K	:= Kunde
vorangestelltes V	:= Verkäufer



- 1
- Verkaufsgespräch := VKG
 - Verkaufstätigkeit := VT
 - Bedarfsteil := B
 - Abschlußteil := A
 - Begrüßung := BG
 - Bedarf := Bd
 - Bedarfsargumentation := BA
 - Abschlußeinwände := AE
 - Verkaufsabschluß := AA
 - Verabschiedung := AV

 - vorangestelltes K := Kunde
 - vorangestelltes V := Verkäufer



1
 Verkaufsgespräch := VKG
 Bedarfsteil := 0
 Abschlußteil := A
 Begrüßung := BG
 Bedarf := Bd
 Bedarfsargumentation := BA
 Abschlußeinwände := AE
 Verkaufsabschluß := AA
 Verabschiedung := AV

 vorangestelltes K := Kunde
 vorangestelltes V := Verkäufer

```

;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;
;; Paul Koop M.A. GRAMMATIKINDUKTION empirisch
;; gesicherter Verkaufsgespraechе
;;
;; Die Simulation wurde urspruenglich entwickelt,
;; um die Verwendbarkeit von kontextfreien Grammatiken
;; fuer die Algorithmisch Rekursive Sequenzanalyse
;; zu ueberpruefen
;; Modellcharakter hat allein der Quelltext.
;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;

```

```

;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;

```

```

;;  __|__  __|__  __|__  __|__  __|__  __|__
;;  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
;; KBG->VBGKBBd->VBBdKBA->VBAKAE->VAEKAA->VAAKAV-> VAV
;;
;; Die Produktionen --> sind entsprechend ihrer
;; emp. Auftrittswahrscheinlichkeit gewichtet
;; DIE GRAMMATIK WIRD AUS DEM KORPUS INDUZIERT
;; ein Left-to-the-Right-Modell

```

```

;;
;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;

```

```

;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;
;;
;; Begruessung      := BG
;; Bedarf           := Bd
;; Bedarfsargumentation := BA
;; Abschlusseinwaende := AE
;; Verkaufsabschluss := AA
;; Verabscheidung   := AV
;; Kunde            := vorangestelltes K
;; Verkaeuerer      := vorangestelltes V
;;
;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;

```

```

;; Korpus
(define korpus (list 'KBG 'VBG 'KBBd 'VBBd 'KBA 'VBA 'KBBd 'VBBd 'KBA 'V
BA 'KAE 'VAE 'KAE 'VAE 'KAA 'VAA 'KAV 'VAV));; 0 - 17

```

```

;; Korpus durchlaufen
(define (lesen korpus)
  ;; car ausgeben

```

```

(display (car korpus))
;; mit cdr weitermachen
(if(not(null? (cdr korpus)))
  (lesen (cdr korpus))
  ;;(else)
)
)

;; Lexikon
(define lexikon (vector 'KBG 'VBG 'KBBd 'VBBd 'KBA 'VBA 'KAE 'VAE 'KAA '
VAA 'KAV 'VAV)) ;; 0 - 12

;; Index fuer Zeichen ausgeben
(define (izeichen zeichen)
  (define wertzeichen 0)
  (do ((i 0 (+ i 1)))
    ( (equal? (vector-ref lexikon i) zeichen))
    (set! wertzeichen (+ 1 i))
  )
  ;;index zurueckgeben
  wertzeichen
)

;; transformationsmatrix
(define zeile0 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile1 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile2 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile3 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile4 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile5 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile6 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile7 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile8 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile9 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile10 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile11 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile12 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile13 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile14 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile15 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile16 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))
(define zeile17 (vector 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0))

(define matrix (vector zeile0 zeile1 zeile2 zeile3 zeile4 zeile5 zeile6
zeile7 zeile8 zeile9 zeile10 zeile11 zeile12 zeile13 zeile14 zeile15 zeile1

```

6 zeile17))

```
;; Transformationen zaehlen
;; Korpus durchlaufen
(define (transformationenZaehlen korpus)
  ;; car zaehlen
  (vector-set! (vector-ref matrix (izeichen (car korpus))) (izeichen (c
ar(cdr korpus))) (+ 1 (vector-ref (vector-ref matrix (izeichen (car korpus
))) (izeichen (car(cdr korpus))))))
  ;; mit cdr weitermachen
  (if(not(null? (cdr (cdr korpus))))
    (transformationenZaehlen (cdr korpus))
    ;;(else)
  )
)
```

```
;; Transformation aufaddieren
```

```
;; Zeilensummen bilden und Prozentwerte bilden
```

```
;; Grammatik
```

```
(define grammatik (list '- ))
```

```
;; aus matrix regeln bilden und regeln in grammatik eingefuege
```

```
(define (grammatikerstellen matrix)
  (do ((a 0 (+ a 1)))
    ((= a 12) )(newline)
    (do ((b 0 (+ b 1)))
      ((= b 12))
      (if (< 0 (vector-ref (vector-ref matrix a) b) )
        (display (cons (vector-ref lexikon a) (cons '-> (vector-ref lexiko
n b))))
      )
    )
  )
)
```

```
;; matrix ausgeben
```

```
(define (matrixausgeben matrix)
  (do ((a 0 (+ a 1)))
    ((= a 12) ) (newline)
    (do ((b 0 (+ b 1)))
      ((= b 12))
    )
  )
)
```

```
(display (vector-ref (vector-ref matrix a) b))  
)  
)  
)
```



```

;; Verkaufsabschluss      := AA      ;;
;; Verabscheidung        := AV      ;;
;; Kunde                 := vorangestelltes K      ;;
;; Verkaeuffer           := vorangestelltes V      ;;
;;                       ;;
;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;
;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;
;;
;; - Die Fallstruktur wird rein physikalisch protokolliert      ;;
;; mechanisch, magnetisch, optisch oder digital D/A-Wandler    ;;
;; (interpretationsfreies physikalisches Protokoll)            ;;
;; z.B. Mikrophonierung, Kinematographie,                      ;;
;; Optik, Akustik, mechanische, analoge, digitale Technik    ;;
;; - Das Protokoll wird transkribiert                          ;;
;; (Vertextung, diskrete Ereigniskette,                        ;;
;; Plausibilitaet, Augenscheinvaliditaet)                      ;;
;; Searle, Austin: Sprechakte, Paraphrase, moegl.            ;;
;; Intentionen, konstitutive, konventionelle Regeln          ;;
;; - Durch Lesartenproduktion und Lesartenfalsifikation      ;;

;; wird Sequenzstelle fuer Sequenzstelle informell            ;;
;; das Regelsystem erzeugt                                    ;;
;; Searle, Austin: Sprechakte, Paraphrase, moegl.            ;;
;; Intentionen, konstitutive, konventionelle Regeln          ;;
;; (bei jeder Sequenzstelle werden extensiv Lesarten erzeugt, ;;
;; die Lesarten jeder nachfolgenden Sequenzstelle            ;;
;; falsifizieren die Lesarten der vorausgehenden Sequenzstelle,;;
;; Oevermann: Sequenzanalyse                                  ;;
;; das Regelsystem bildet ein kontextfreies Chomskysystem,    ;;
;; die Ersetzungsregeln sind nach Auftrittswahrscheinlichkeit ;;
;; gewichtet, die Interkoderreliabilitaet wird bestimmt,     ;;
;; z.B. Mayring R, Signifikanz z.B. Chi-Quadrat)              ;;
;; - Die Regeln werden in ein K-System uebersetzt             ;;
;; dabei werden die Auftrittshaeufigkeiten kumuliert          ;;
;; um den Rechenaufwand zur Laufzeit zu minimieren           ;;
;; Chomsky: formale Sprachen                                  ;;

;; - Auf einem Computer wird unter LISP eine Simulation gefahren ;;
;; McCarthy, Papert, Solomon, Bobrow, Feuerzeig             ;;
;; - Das Resultat der Simulation, eine terminale Zeichenkette, ;;
;; wird in ein Protokoll uebersetzt                          ;;
;; - Das kuenstlich erzeugte Protokoll wird auf seine Korrelation ;;

;; mit empirischen Protokollen ueberprueft                  ;;

;; - Bei Bedarf werden Korrekturen am K-System vorgenommen    ;;

```



```
(setq ae
 '(
 (kae 100 vae)
 )
 )
```

```
;;;;;
;;
;; Verkaufsabschluss
;; des Abschlussteils nach den Abschlusseinwaenden
;;;;;
```

```
(setq aa
 '(
 (kaa 100 vaa)
 )
 )
```

```
;;;;;
;;
;; Bedarfsteils
;;;;;
```

```
(setq b
 '(
 ((s bbd) 100 (s ba))
 )
 )
```

```
;;;;;
;;
;; Abschlussteil
;;;;;
```

```
(setq a
 '(
 ((s ae)50(s ae))
 ((s ae)100(s aa))
 )
 )
```

```
;;;;;
```

```
;; ;;  
;; Verkaufsteil ;;  
;; im Anschluss an Begruessung ;;  
;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;
```

```
(setq vt  
'(  
  ((s b)50(s b))  
  ((s b)100(s a))  
)  
)
```

```
;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;  
;; ;;  
;; Begruessung ;;  
;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;
```

```
(setq bg  
'(  
  (kg 100 vbg)  
)  
)
```

```
;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;  
;; ;;  
;; Verabschiedung ;;  
;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;
```

```
(setq av  
'(  
  (kav 100 vav)  
)  
)
```

```
;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;  
;; ;;  
;; Verkaufsgespraech ;;  
;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;
```

```
(setq vkg  
'(  
  ((s bg)100(s vt))  
  ((s vt)50(s vt))  
  ((s vt)100(s av))  
)
```

)

```
;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;
;;
;; Algorithmus ueber generativer Struktur
;;
;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;
```

```
;; Generiert die Sequenz
```

```
(defun gs (st r) ;; Uebergabe Sequenzstelle und Regelliste
```

```
(cond
```

```
  ;; gibt nil zurueck, wenn das Sequenzende erreicht ist
  ((equal st nil) nil)
```

```
  ;; gibt terminale Sequenzstelle mit Nachfolgern zurueck
  ((atom st)(cons st(gs(next st r(random 101))r)))
```

```
  ;; gibt expand. nichtterm. Sequenzstelle mit Nachfolger zurueck
  (t (cons(eval st)(gs(next st r(random 101))r)))
```

```
)
```

```
)
```

```
;; Generiert nachfolgende Sequenzstelle
```

```
(defun next (st r z) ;; Sequenzstelle, Regeln und Haeufigkeitsmass
```

```
(cond
```

```
  ;; gibt nil zurueck, wenn das Sequenzende erreicht ist
  ((equal r nil)nil)
```

```
  ;; waehlt Nachfolger mit Auftrittsmass h
```

```
(
```

```
(
```

```
  and(<= z(car(cdr(car r))))
```

```
  (equal st(car(car r)))
```

```
)
```

```
(car(reverse(car r)))
```

```
)
```

```
  ;; in jedem anderen Fall wird Regelliste weiter durchsucht
```

```
(t(next st (cdr r)z))
```

```
)
```

```
)
```

```
;; waehlt erste Sequenzstelle aus Regelliste
```

```
;;vordefinierte funktion first wird ueberschrieben, alternative umbenennen
```

```
(defun first (list)
  (car(car list))
)
```

```
;; startet Simulation fuer eine Fallstruktur
(defun s (list) ;; die Liste mit dem K-System wird uebergeben
  (gs(first list)list)
)
```

```
;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;
;;
;; Ruft den Algorithmus auf / Welt 3 Popper /alt. jew. Fallstrukt.;;
;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;;
```

```
;; alternativ (s vkg) / von der Konsole aus (s w3) oder (s vkg)
(s w3)
```

```

PROGRAM parser (INPUT,OUTPUT);
USES CRT;
(*****
*)
(* Paul Koop Chart Parser VKG
*)
(*
*)
(*****
*)

(*-----
*)
(* Vereinbarungsteil
*)
(*-----
*)

CONST
  c0      = 0;
  c1      = 1;
  c2      = 2;
  c3      = 3;
  c4      = 4;
  c5      = 5;
  c10     = 10;
  c11     = 11;
  cmax    = 80;
  cwort   = 20;
  CText   :  STRING(.cmax.) = '';
  datei   =  'LEXIKONVKG.ASC';
  blank   =  ' ';

CopyRight
=  'Demo-Parser Chart-Parser Version 1.0(c)1992 by Paul Koop';

TYPE
TKategorien = ( Leer, VKG, BG, VT, AV, B, A, BBD, BA, AE, AA,
                KBG, VBG, KBBD, VBBD, KBA, VBA, KAE, VAE,
                KAA, VAA, KAV, VAV);

PTKategorienListe = ^TKategorienListe;
TKategorienListe = RECORD
  Kategorie :TKategorien;
  weiter    :PTKategorienListe;
END;

```

```

PTKante      = ^TKante;
PTKantenListe = ^TKantenListe;

TKantenListe = RECORD
    kante:PTKante;
    next :PTKantenListe;
END;

TKante       = RECORD
    Kategorie :TKategorien;
    vor,
    nach,
    zeigt      :PTKante;
    gefunden   :PTKantenListe;
    aktiv      :BOOLEAN;
    nummer     :INTEGER;
    nachkomme  :BOOLEAN;
    CASE Wort:BOOLEAN OF
        TRUE :
            (inhalt:STRING(.cwort.););
        FALSE:
            (gesucht :PTKategorienListe;);
    END;

TWurzel      = RECORD
    spalte,
    zeigt      :PTKante;
END;

TEintrag     = RECORD
    A,I :PTKante;
END;

PTAgenda     = ^TAgenda;
TAgenda      = RECORD
    A,I :PTKante;
    next,
    back : PTAgenda;
END;

PTLexElem    = ^TLexElem;
TLexElem     = RECORD
    Kategorie: TKategorien;
    Terminal  : STRING(.cwort.);
    naechstes: PTLexElem;

```

```

                END;

TGrammatik = ARRAY (.c1..c10.)
            OF
            ARRAY (.c1..c4.)
            OF TKategorien;

CONST
Grammatik :      TGrammatik =
                (
                (VKG, BG,      VT,  AV),
                (BG,  KBG,     VBG,  Leer),
                (VT,  B,      A,    Leer),
                (AV,  KAV,     VAV,  Leer),
                (B,   BBd,     BA,   Leer),
                (A,   AE,      AA,   Leer),
                (BBd, KBBd,    VBBd, Leer),
                (BA,  KBA,     VBA,  Leer),
                (AE,  KAE,     VAE,  Leer),
                (AA,  KAA,     VAA,  Leer)
                );

nummer :INTEGER = c0;

(*-----
*)
(* Variablen
*)
(*-----
*)

VAR
Wurzel,
Pziel      : TWurzel;
Pneu       : PTKante;

Agenda,
PAgenda,
Paar       : PTAgenda;

LexWurzel,
LexAktuell,
LexEintrag : PTLexElem;
Lexikon    : Text;

```

(*****

```
*)
(* FUNKTIONEN
*)
(*****
*)
```

```
(*-----
*)
(* KantenZaehler
*)
(*-----
*)
```

```
FUNCTION NimmNummer:INTEGER;
BEGIN
  Nummer := Nummer + c1;
  NimmNummer := Nummer
END;
```

```
(*****
*)
(* PROZEDUREN
*)
(*****
*)
```

```
(*-----
*)
(* LexikonLesen
*)
(*-----
*)
```

```
PROCEDURE LiesDasLexikon (VAR f:Text;
                           G:TGrammatik;
                           l:PTLexElem);

VAR
  zaehler :INTEGER;
  z11     : 1..c11;
  z4      : 1.. c4;
  ch      : CHAR;
```

```

st5      : STRING(.c5.);

BEGIN
ASSIGN(f, datei);
LexWurzel := NIL;
RESET(f);
WHILE NOT EOF(f)
DO
  BEGIN
    NEW(LexEintrag);
    IF LexWurzel = NIL
    THEN
      BEGIN
        LexWurzel := LexEintrag;
        LexAktuell := LexWurzel;
        LexEintrag^.naechstes := NIL;
      END
    ELSE
      BEGIN
        LexAktuell^.naechstes := LexEintrag;
        LexEintrag^.naechstes := NIL;
        LexAktuell      := LexAktuell^.naechstes;
      END;
    LexEintrag^.Terminal := '';
    st5 := '';
    FOR Zaehler := c1 to c5
    DO
      BEGIN
        READ(f, ch);
        st5 := st5 + UPCASE(ch)
      END;
    REPEAT
      READ(f, ch);
      LexEintrag^.terminal := LexEintrag^.Terminal + UPCASE(ch);
    UNTIL EOLN(f);
    READLN(f);
    IF st5 = 'KBG**' THEN LexEintrag^.Kategorie := KBG ELSE
    IF st5 = 'VBG**' THEN LexEintrag^.Kategorie := VBG ELSE
    IF st5 = 'KBBD*' THEN LexEintrag^.Kategorie := KBBD ELSE
    IF st5 = 'VBBD*' THEN LexEintrag^.Kategorie := VBBD ELSE
    IF st5 = 'KBA**' THEN LexEintrag^.Kategorie := KBA ELSE
    IF st5 = 'VBA**' THEN LexEintrag^.Kategorie := VBA ELSE
    IF st5 = 'KAE**' THEN LexEintrag^.Kategorie := KAE ELSE
    IF st5 = 'VAE**' THEN LexEintrag^.Kategorie := VAE ELSE
    IF st5 = 'KAA**' THEN LexEintrag^.Kategorie := KAA ELSE
    IF st5 = 'VAA**' THEN LexEintrag^.Kategorie := VAA ELSE
    IF st5 = 'KAV**' THEN LexEintrag^.Kategorie := KAV ELSE

```

```

    IF st5 = 'VAV**' THEN LexEintrag^.Kategorie := VAV
  END;
END;

```

```

(*-----
*)
(* SatzLesen
*)
(*-----
*)

```

```

PROCEDURE LiesDenSatz;
VAR
  satz:      STRING(.cmax.);
  zaehler:   INTEGER;
BEGIN
  CLRSCR;
  WRITELN(CopyRight);
  WRITE('-----> ');
  Wurzel.spalte := NIL;
  Wurzel.zeigt := NIL;
  READLN(satz);
  FOR zaehler := c1 to LENGTH(satz)
  DO satz(.zaehler.) := UPCASE(satz(.zaehler.));
  Satz := Satz + blank;
  Writeln('-----> ',satz);
  WHILE satz <> ''
  DO
  BEGIN
    NEW(Pneu);
    Pneu^.nummer :=NimmNummer;
    Pneu^.wort := TRUE;
    NEW(Pneu^.gefunden);
    Pneu^.gefunden^.kante := Pneu;
    pneu^.gefunden^.next := NIL;
    Pneu^.gesucht := NIL;
    Pneu^.nachkomme :=FALSE;
    IF Wurzel.zeigt = NIL
    THEN
    BEGIN
      Wurzel.zeigt := pneu;
      Wurzel.spalte:= pneu;
      PZiel.spalte := pneu;
      PZiel.zeigt := Pneu;
      pneu^.vor := NIL;
      Pneu^.zeigt := NIL;
    
```

```

        Pneu^.nach      := NIL;
    END
ELSE
    BEGIN
        Wurzel.zeigt^.zeigt := Pneu;
        Pneu^.vor           := Wurzel.zeigt;
        Pneu^.nach         := NIL;
        Pneu^.zeigt        := NIL;
        Wurzel.zeigt       := Wurzel.zeigt^.zeigt;
    END;
pneu^.aktiv := false;
pneu^.inhalt := COPY(satz,c1,POS(blank,satz)-c1);
LexAktuell := LexWurzel;
WHILE LexAktuell <> NIL
DO
    BEGIN
        IF LexAktuell^.Terminal = pneu^.inhalt
        Then
            BEGIN
                pneu^.Kategorie := LexAktuell^.Kategorie;
            END;
            LexAktuell := LexAktuell^.naechstes;
        END;
        DELETE(satz,c1,POS(blank,satz));
    END;
END;

```

```

(*-----
*)
(* Regel3KanteInAgendaEintragen
*)
(*-----
*)

```

```

PROCEDURE Regel3KanteInAgendaEintragen (Kante:PTKante);
VAR
    Wurzel,
    PZiel :TWurzel;
PROCEDURE NeuesAgendaPaarAnlegen;
BEGIN
    NEW(paar);
    IF Agenda = NIL
    THEN
        BEGIN

```

```

    Agenda := Paar;
    Pagenda:= Paar;
    Paar^.next := NIL;
    Paar^.back := NIL;
END
ELSE
BEGIN
    PAgenda^.next := Paar;
    Paar^.next := NIL;
    Paar^.back := Pagenda;
    Pagenda := PAgenda^.next;
END;
END;

BEGIN
IF Kante^.aktiv
THEN
BEGIN
    Wurzel.zeigt := Kante^.zeigt;
    WHILE wurzel.zeigt <> NIL
    DO
    BEGIN
        IF NOT(wurzel.zeigt^.aktiv)
        THEN
        BEGIN
            NeuesAgendaPaarAnlegen;
            paar^.A := kante;
            paar^.I := wurzel.zeigt;
        END;
        Wurzel.zeigt := Wurzel.zeigt^.nach
    END
END
ELSE
BEGIN
    PZiel.zeigt := Kante;
    WHILE NOT(PZiel.zeigt^.Wort)
    DO PZiel.Zeigt := PZiel.Zeigt^.Vor;
    Wurzel.Zeigt := PZiel.Zeigt;
    Wurzel.Spalte := PZiel.Zeigt;
    PZiel.Spalte := PZiel.zeigt;
    WHILE wurzel.spalte <> NIL
    DO
    BEGIN
        WHILE wurzel.zeigt <> NIL
        DO
        BEGIN
            IF wurzel.zeigt^.aktiv

```

```

    AND (Wurzel.zeigt^.zeigt = PZiel.spalte)
    THEN
    BEGIN
        NeuesAGendaPaarAnlegen;
        paar^.I := kante;
        paar^.A := wurzel.zeigt;
    END;
    Wurzel.zeigt := Wurzel.zeigt^.nach
    END;
    wurzel.spalte := wurzel.spalte^.vor;
    wurzel.zeigt := wurzel.spalte;
    END
    END
    END;

```

```

(*-----
*)
(* AgendaAusgabe
*)
(*-----
*)

```

```

PROCEDURE NimmAgendaEintrag(VAR PEintrag:PTAgenda);
BEGIN
    IF PAgenda = Agenda
    THEN
    BEGIN
        PEintrag := Agenda;
        PAgenda := NIL;
        Agenda := NIL;
    END
    ELSE
    BEGIN
        PAGENDA := PAGENDA^.back;
        PEintrag := PAgenda^.next;
        PAGENDA^.next := NIL;
    END;
    END;

```

```

(*-----
*)
(* Regel2EineNeueKanteAnlegen
*)
(*-----

```

*)

```
PROCEDURE Regel2EineNeueKanteAnlegen( Kante      :PTKante;
                                       Kategorie  :TKategorien;
                                       Gram       :TGrammatik );

VAR
  Wurzel          :TWurzel;
  PHilfe,
  PGesuchteKategorie :PTKategorienListe;
  zaehler,
  zaehler2        :INTEGER;

BEGIN
  Wurzel.zeigt := Kante;
  Wurzel.spalte:= Kante;
  WHILE Wurzel.zeigt^.nach <> NIL
  DO Wurzel.zeigt := Wurzel.zeigt^.nach;
  FOR zaehler := c1 To c11
  DO
    IF (kategorie = Gram(.zaehler,c1.))
    AND (kategorie <> Leer)
    THEN
      BEGIN
        Gram(.zaehler,c1.) := Leer;
        NEW(pneu);
        Wurzel.zeigt^.nach := pneu;
        pneu^.nummer      := NimmNummer;
        pneu^.vor         := Wurzel.zeigt;
        Pneu^.nach       := NIL;
        Pneu^.zeigt      := wurzel.spalte;
        Wurzel.zeigt     := Wurzel.zeigt^.nach;
        pneu^.aktiv      := true;
        pneu^.kategorie  := kategorie;
        Pneu^.Wort       := false;
        Pneu^.gesucht    := NIL;
        Pneu^.gefunden   := NIL;
        Pneu^.nachkomme  := FALSE;
        FOR zaehler2 := c2 TO c4
        DO
          BEGIN
            IF Gram(.zaehler,zaehler2.) <> Leer
            THEN
              BEGIN
                NEW(PGesuchteKategorie);
                PGesuchteKategorie^.weiter:= NIL;
                PGesuchteKategorie^.Kategorie := Gram(.zaehler,zaehler2.);
                IF Pneu^.gesucht = NIL
```

```

        THEN
        BEGIN
            PHilfe          := PGesuchteKategorie;
            Pneu^.gesucht := PHilfe;
        END
    ELSE
    BEGIN
        PHilfe^.weiter := PGesuchteKategorie;
        PHilfe          := PHilfe^.weiter;
    END
END
END;
Regel3KanteInAgendaEintragen (pneu);
Regel2EineNeueKanteAnlegen(Wurzel.spalte,
                            pneu^.gesucht^.kategorie,gram);
END;
END;

```

```

(*-----
*)
(* Regel1EineKanteErweitern
*)
(*-----
*)

```

```

PROCEDURE Regel1EineKanteErweitern(paar:PTAgenda);
VAR
    PneuHilf,Pneugefneu,AHilf :PTKantenListe;
BEGIN

    IF paar^.I^.kategorie = paar^.A^.gesucht^.kategorie
    THEN
    BEGIN
        NEW(pneu);
        pneu^.nummer      := NimmNummer;
        pneu^.kategorie   := Paar^.A^.kategorie;
    (*-----*)
        Pneu^.gefunden := NIL;
        AHilf := Paar^.A^.gefunden;

        WHILE AHilf <> NIL
        DO
        BEGIN
            NEW(Pneugefneu);
            IF Pneu^.gefunden = NIL

```

```

THEN
  BEGIN
    Pneu^.gefunden := Pneugefneu;
    PneuHilf       := Pneu^.gefunden;
    PneuHilf^.next := NIL;
  END
ELSE
  BEGIN
    PneuHilf^.next := Pneugefneu;
    PneuHilf       := PneuHilf^.next;
    PneuHilf^.next := NIL;
  END;

  Pneugefneu^.kante := AHilf^.kante;
  AHilf             := AHilf^.next;
END;

NEW(Pneugefneu);
IF Pneu^.gefunden = NIL
  THEN
    BEGIN
      Pneu^.gefunden := Pneugefneu;
      Pneugefneu^.next := NIL;
    END
  ELSE
    BEGIN
      PneuHilf^.next := Pneugefneu;
      PneuHilf       := PneuHilf^.next;
      PneuHilf^.next := NIL;
    END;
  Pneugefneu^.kante := Paar^.I;
  (*-----*)
  Pneu^.wort := FALSE;
  IF Paar^.A^.gesucht^.weiter = NIL
    THEN Pneu^.gesucht := NIL
    ELSE Pneu^.gesucht := Paar^.A^.gesucht^.weiter;
  Pneu^.nachkomme := TRUE;

  IF pneu^.gesucht = NIL
    THEN Pneu^.aktiv := false
    ELSE Pneu^.aktiv := true;

  WHILE Paar^.A^.nach <> NIL
    DO Paar^.A := Paar^.A^.nach;

  Paar^.A^.nach := pneu;
  pneu^.vor     := Paar^.A;

```

```

pneu^.zeigt      := Paar^.I^.zeigt;
pneu^.nach       := NIL;

Regel3KanteInAgendaEintragen (pneu);
IF Pneu^.aktiv
  THEN Regel2EineNeueKanteAnlegen(Pneu^.zeigt,
                                   pneu^.gesucht^.kategorie, Grammatik);
END;

```

```

END;

```

```

(*-----
*)
(* SatzAnalyse
*)
(*-----
*)

```

```

PROCEDURE SatzAnalyse;
BEGIN
  WHILE Agenda <> NIL
  DO
    BEGIN
      NimmAgendaEintrag(Paar);
      Regel1EineKanteErweitern(Paar);
    END;
  END;

```

```

END;

```

```

(*-----
*)
(* SatzAusgabe
*)
(*-----
*)

```

```

PROCEDURE GibAlleSatzalternativenAus;

```

```

  CONST

```

```

    BlankAnz:INTEGER = c2;

```

```

  VAR

```

```

    PHilf :PTkantenListe;

```

```

PROCEDURE SatzAusgabe(Kante:PTKante;BlankAnz:INTEGER);

```

```

  VAR

```

```

    Zaehler:INTEGER;

```

```

    PHilf :PTkantenListe;

```

```

  BEGIN

```

```
FOR Zaehler := c1 TO BlankAnz DO WRITE(blank);
```

```
IF Kante^.kategorie = VKG THEN WRITELN ('VKG ') ELSE
IF Kante^.kategorie = BG THEN WRITELN ('BG ') ELSE
IF Kante^.kategorie = VT THEN WRITELN ('VT ') ELSE
IF Kante^.kategorie = AV THEN WRITE ('AV ') ELSE
IF Kante^.kategorie = B THEN WRITELN ('B ') ELSE
IF Kante^.kategorie = A THEN WRITE ('A ') ELSE
IF Kante^.kategorie = BBD THEN WRITE ('BBD ') ELSE
IF Kante^.kategorie = BA THEN WRITELN ('BA ') ELSE
IF Kante^.kategorie = AE THEN WRITE ('AE ') ELSE
IF Kante^.kategorie = AA THEN WRITE ('AA ') ELSE
IF Kante^.kategorie = KBG THEN WRITELN ('KBG ') ELSE
IF Kante^.kategorie = VBG THEN WRITELN ('VBG ') ELSE
IF Kante^.kategorie = KBBD THEN WRITELN ('KBBD') ELSE
IF Kante^.kategorie = VBBD THEN WRITE ('VBBD') ELSE
IF Kante^.kategorie = KBA THEN WRITELN ('KBA ') ELSE
IF Kante^.kategorie = VBA THEN WRITE ('VBA ') ELSE
IF Kante^.kategorie = KAE THEN WRITE ('KAE ') ELSE
IF Kante^.kategorie = VAE THEN WRITELN ('VAE ') ELSE
IF Kante^.kategorie = KAA THEN WRITE ('KAA ') ELSE
IF Kante^.kategorie = VAA THEN WRITE ('VAA ') ELSE
IF Kante^.kategorie = KAV THEN WRITE ('KAV ') ELSE
IF Kante^.kategorie = VAV THEN WRITE ('VAV ');
```

```
IF Kante^.wort
THEN
WRITELN('----> ',Kante^.inhalt)
ELSE
BEGIN
PHilf := Kante^.gefunden;
WHILE PHilf <> NIL
DO
BEGIN
Satzausgabe(PHilf^.kante,Blankanz+c1);
PHilf := PHilf^.next;
END
END
END;
```

```
BEGIN
WHILE Wurzel.zeigt^.vor <> NIL
DO Wurzel.zeigt := Wurzel.zeigt^.vor;

WHILE Wurzel.zeigt <> NIL
DO
BEGIN
```

```

IF (Wurzel.zeigt^.kategorie = VKG)
  AND ((NOT(Wurzel.zeigt^.aktiv))
  AND (wurzel.zeigt^.zeigt = NIL))
  THEN
    BEGIN
      WRITELN('VKG');
      PHilf := Wurzel.zeigt^.gefunden;
      WHILE PHilf <> NIL
        DO
          BEGIN
            Satzausgabe(PHilf^.kante,Blankanz+c1);
            PHilf := PHilf^.next;
          END
        END;
      Wurzel.zeigt := Wurzel.zeigt^.nach;
    END;

```

```

END;

```

```

(*-----
*)
(* FreigabeDesBenutztenSpeicherplatzes
*)
(*-----
*)

```

```

PROCEDURE LoescheDieListe;
  PROCEDURE LoescheWort(kante :PTKante);
    PROCEDURE LoescheSpalte(kante:PTKante);
      VAR
        Pgefunden :PTKantenListe;
        Pgesucht :PTKategorienListe;
      PROCEDURE LoescheGesucht(p:PTKategorienListe);
        BEGIN
          IF p^.weiter <> NIL
            THEN LoescheGesucht(p^.weiter);
          IF P <> NIL THEN DISPOSE(P);
        END;
      PROCEDURE LoescheGefunden(Kante:PTKante;p:PTKantenListe);
        BEGIN
          IF p^.next <> NIL
            THEN LoescheGefunden(Kante,p^.next);
          DISPOSE(P);
        END;
      BEGIN(*LoescheSpalte*)
        IF Kante^.nach <> NIL
          THEN LoescheSpalte(kante^.nach);

```

```

    IF (NOT Kante^.nachkomme) AND ((Kante^.gesucht <> NIL)
    AND (NOT Kante^.wort))
    THEN LoescheGesucht(Kante^.gesucht);
    IF Kante^.gefunden <> NIL
    THEN LoescheGesunden(Kante,Kante^.gefunden);
    DISPOSE(Kante)
    END;(*LoescheSpalte*)
BEGIN(*LoescheWort*)
    IF Kante^.zeigt <> NIL
    THEN LoescheWort(Kante^.zeigt);
    LoescheSpalte(Kante);
    END;(*LoescheWort*)
BEGIN(*LoescheDieListe*)
    WHILE Wurzel.spalte^.vor <> NIL
    DO Wurzel.spalte := Wurzel.spalte^.vor;
    LoescheWort(Wurzel.spalte);
    END;(*LoescheDieListe*)
(*****
*)
(* HAUPTPROGRAMM DES CHART PARSERS
*)
(*****
*)

BEGIN
    Agenda := NIL;
    PAgenda := Agenda;
    LiesDasLexikon(Lexikon, Grammatik, LexWurzel);
    LiesDenSatz;
    WHILE Wurzel.spalte^.vor <> NIL
    DO Wurzel.spalte := Wurzel.spalte^.vor;
    Regel2EineNeueKanteAnlegen(Wurzel.spalte, VKG, Grammatik);
    SatzAnalyse;
    GibAlleSatzalternativenAus;
    LoescheDieListe;
(*****
*)
(* ENDE DES HAUPTPROGRAMMS DES CHART PARSERS
*)
(*****
*)

END.

```

Literatur:

Alpaydin, E.: Maschinelles Lernen, 2008

Chomsky, N.: Aspects of the Theory of Syntax, 1965

Dehmer, Matthias: Strukturelle Analyse Web-basierter Dokumente, 2005

Diekmann, A.: Spieltheorie: Einführung, Beispiele, Experimente 2009

Gold, E. Mark: Limiting Recursion, The Journal of Symbolic Logic 30: 28–48. 1965

Gold, E. Mark: Language Identification in the Limit, Information and Control 10: 447–474, 1967

Koop, P.: Über die Entscheidbarkeit der GTG, 1994

Koop, P.: Rekursive Strukturen und Prozesse, 1995

Koop, P.: K-Systeme: Das Projekt ARS, 1994

Koop, P.: Algorithmisch Rekursive Sequenzanalyse, 1996

Koop, P.: Oevermann, Chomsky, Searle, 1994

Krauß, C. C., & Krueger, F.R.: Unbekannte Signale Spektrum Dossier 2/2002

Krempel, Rasmus: Netze, Karten, Irrgärten: Graphenbasierte explorative Ansätze zur Datenanalyse und Anwendungsentwicklung in den Geisteswissenschaften, 2016

Lisch, R., Kriz, J.: Grundlagen und Modelle der Inhaltsanalyse 1978

Mayring, P.: Einführung in die qualitative Sozialforschung 1990

Ndiaye, Alassane: Rollenübernahme als Benutzermodellierungsmethode : globale Antizipation in einem transmutierbaren Dialogsystem 1998

Nevill-Manning Witten: Identifying Hierarchical Structure in Sequences: A linear-time algorithm 1999

Oevermann, U.: Die objektive Hermeneutik als unverzichtbare methodologische Grundlage für die Analyse von Subjektivität. Zugleich eine Kritik an der Tiefenhermeneutik, in: Jung, Th., Müller-Dohm, St. (Hg): >>Wirklichkeit<< im Deutungsprozess: Verstehen und Methoden in den Kultur- und Sozialwissenschaften, Frankfurt 1993

Shen, Chunze: EDSI - Effiziente Grammatikinduktion, 2013